



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

255 (19.9.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41548)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adreſſe: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politiſchen u. allg. Theil: Chefredakteur Julius Kaſt, für den ſocialen und pros. Theil: Ernst Müller, für den Inſeratenheil: A. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 255. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 19. September 1889.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Die Wahlagitation der Geistlichkeit

wird für die bevorstehenden Landtagswahlen von der obersten katholischen Kirchenbehörde des Großherzogthums als eine Pflicht der Seelenhirten anerkannt. Das Anzeigeblatt der Erzdiözese Freiburg macht den Geistlichen die Theilnahme an der Wahlbewegung zur Pflicht und man kann sich demnach nach den Proben, die Herr Pfarrer Wacker bereits geleistet hat, auf eine netten Wahlkampf gefaßt machen. Bis zum heutigen Tage war es ein Privatvergnügen einzelner Pfarrer, wenn sie sich mit der faſſam bekannten „milden Nächstenliebe“ Topf über in den Wahlkampf stürzten und mit einem gewissen Wohlgefühl in dem schmutzigen Sumpfe demagogischer Redensarten plätscherten. Jetzt aber wird die Sache systematisch betrieben werden, denn die Heißsporne in der Geistlichkeit werden nicht mehr auf eigene Rechnung und Gefahr das Weibchen mit dem Wahlkatechismus vertauschen, sondern der gesammte Klerus muß, dem Befehle Folge leistend, in die Wahlbewegung eingreifen und zum Beweise, daß im Lande ein fühlbarer Priestermangel herrsche, sich freischweg der Agitation widmen.

Man hat auch bereits die „richtige“ Formel für das Eingreifen der Geistlichkeit in die Wahlbewegung gefunden. Weil Christus zu den Aposteln gesagt hat: „Wer Euch hört, hört mich; wer aber Euch verachtet, der verachtet mich“, muß jetzt jeder Katholik auf Herrn Wacker hören und ihm folgen, wenn er der Regierung und der Kammermehrheit den Kampf bis aufs Messer proklamirt. Um aber bei dem Angriff auf die Schanzen des Liberalismus eine möglichst zahlreiche Gefolgschaft um sich zu schaaren, wird dem Volke das geistlichste Zeug, mit Respekt zu sagen, vorgelesen. Da leistet sich der „Badiſche Beobachter“ heute u. a. folgende Geistesblitze: „Wer hat unsern Bischöfen Bilari, Kübel, Orbin, Roos so viele Leiden und Verfolgungen bereitet? Das hat der Liberalismus gethan? Wir wollen gar nicht in der Vergangenheit schweifen und es bei der Wiberlegung dieser bewährten Unwahrheit in der Geschichte der Gegenwart bewenden lassen. Da dürfen wir doch fragen: „Welches sind die Leiden und Verfolgungen, die dem Erzbischof Roos bereitet werden?“ Jedermann weiß, daß Herr Erzbischof Roos erst seit September 1888 sein Amt in Baden als oberster Priester der oberheiniſchen Kirchenprovinz verwaltet und daß er frei und ungehindert in kirchlichen Dingen thun und lassen kann, was ihm beliebt. Oder sollten die demonstrativen Empfänge, die dem Herrn Erzbischof überall, wo er sich im Lande in der Ausübung seines hohen Berufes aufhält, zu Theil werden, etwa als „Leiden und Verfolgungen“ betrachtet werden? Schon dieses eine Beispiel jeſuitiſcher Spitzfindigkeit, der Hinweis auf angebliche „Leiden“ des Erzbischofs Roos beweist die durchgehende Kämpfesweise der Ultramontanen. Man wird mit Sicherheit annehmen dürfen, daß Herr Erzbischof Roos sich eine derartige Ausnutzung seines Namens verbittet, und den Urheber in die Schranken zurückweist!

Da ist doch ein Centrumsmann, der seine Stimme in einem Bruchſtück ultramontanen Blatte erhebt, weit klüger, als der zornesprägende Herr Pfarrer Wacker. In jener Bruchſtück Correspondenz heißt es: „Ich gehöre als Centrumsmann nicht der Regierungspartei an und mache Opposition, wenn sie am Platze ist, wenn sie notwendig ist; aber eine Opposition ins Blaue hinein gefällt mir nicht, eine Opposition, die unnothigerweise persönlich wird, mag ich nicht. Ferner sollte meines Erachtens die katholische Presse sich nicht zum Sprachrohr aller Unzufriedenen gegen ein Ministerium machen, das sich unter allen seit dem Jahre 1860 in Baden bestehenden uns Katholiken am wohlwollendsten gezeigt hat und noch zeigt; wenn das fällt, dann werden wir erst erheben, was wir gehabt haben. . . . Die Katholiken sollen nur zuerst einmal ihre Wünsche zum verfassungsmäßigen Ausdruck (durch die Wahlen) bringen, dann werden wir erleben, daß es besser wird in manchen Dingen, die wir anstreben.“

Auch wir sind der Ansicht, daß der Ausfall der Wahlen auf die Gestaltung der Gesetzgebung im Lande einen weit größeren Einfluß auszuüben berufen ist, als die Agitation der Geistlichkeit. Und deshalb glauben wir, daß auch das neueste Exilt des Erzbischofs, das den Geistlichen das Eingreifen in die Wahlbewegung zur Pflicht macht, an dem festen Willen der Wähler zu Schanden wird!

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 18. September, Vorm.

Wie wenig auch der Führer der Radikalen in Serbien, Paſiſch, nach seinem ganzen Vorleben als ein vertrauenswürdig Mann gelten kann, hat es in Sofia doch einen guten Eindruck gemacht, daß er sich dorthin begeben, um persönlich wegen der fortschreitenden Volksbewaffnung und Truppenzusammenziehung in Serbien beruhigende Erklärungen abzugeben, die auch mit entsprechenden Gegenerklärungen erwidert wurden. Denn Niemand will in Bulgarien den Krieg, und wenn, wie Paſiſch versicherte, Serbien Angriffsabsichten fernlegen, so ist es ebenso sicher, daß den bulgarischen Kreisen solche Absichten fremd sind. Nichtsdestoweniger kann man über die Thatsache nicht gleichmüthig hinwegkommen, daß die serbischen Truppenzusammenziehungen an der bulgar. Grenze fortgesetzt werden, und gerade weil ein genügender Erklärungsgrund hierfür fehlt, reichen alle serbischen Versicherungen nicht aus, um das Mißtrauen zu beseitigen. Dieses hat wieder zur Folge, daß auch die bulgarischen Vorsichtsmaßnahmen fortgesetzt werden müssen, und wenn man mit einer eigentlichen Mobilisirung zögert, so geschieht es nur, weil man, wie der „Nat. Ztg.“ berichtet wird, besorgt, daß eine solche Maßnahme serbischerseits mißdeutet und hierdurch die Lage verschärft werden könnte. Daß man in Belgrad unter den Gründen, weshalb man sich vorsehen müsse, auch anführt, es beabsichtige Bulgarien heute, als dem Jahrestage der Philippopoler Revolution, die Unabhängigkeitserklärung, hat insofern seine gute Seite, als dieser Tag die erwählte Ausstreuung, die besonders von Bukarest aus immer von neuem in die Welt gesetzt wird, gewiß lägen strafen wird. Trotzdem stellt sich aber Bulgarien genöthigt, den militärischen Maßnahmen Serbiens die größte Aufmerksamkeit zu schenken und das gestaltet das Verhältnis zwischen Serbien und Bulgarien zu einem andauernd gespannten.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: Der Journalist Thiebaut, der „Erfinder“ von Boulanger's Candidatur, der sich später gegen Boulanger erklärte und in Montmartre gegen ihn auftritt, laßt das boulangistische Comité und alle Candidaten in dem Bezirk Boulanger's auf Donnerstag zu einer öffentlichen Versammlung ein, in welcher die boulangistische Politik besprochen werden soll. — Der Präſekt des Departements Ille et Vilaine hat 2000 Aufrufe Boulanger's, welche die Candidatur des Boulangeristen Sibert fördern sollten, mit Verſchlag belegt. — Nächsten Samstag findet in Carnot's Weisheit die Einweihung des Standbildes der Republik auf der Place de la Nation im Faubourg St. Antoine statt. — Kriegsminister de Freycinet ist heute Vormittag zu den Übungen des 6. Corps abgereist. Er wohnte der großen Truppenſchau bei und vertheilt die Auszeichnungen. — Die Zahl der Kandidaturerklärungen beträgt jetzt 1860. Bis Mitternacht läuft die Frist zur Abgabe der Erklärungen ab. — In dem heute unter Tirard's Vorſicht abgehaltenen Ministerrathe theilte der Minister des Innern Conſtans mit, welche Vorsichtsmaßregeln für die Wahlen am nächsten Sonntag getroffen worden seien.

#### \* Anstalten zur Fürsorge für Gesehnde.

Der Verein für öffentliche Gesundheitspflege hat sich auch mit der Fürsorge für Reconvaleszenten beschäftigt. In seinem Referate wies Prof. Dr. Bismarck-München darauf hin, daß die Frage der Fürsorge für Gesehnde in ihrer ganzen Bedeutung in Deutschland noch nicht genügend gewürdigt worden ist. Frankreich hat die ersten Versuche mit Reconvaleszenten-Heimen aufzuweisen; es waren private Stiftungen vom Anfang des 17. Jahrhunderts an, im Verlauf des 17. und 18. in großer Anzahl. Begeleitet wurden sie von der Revolution und sind erst Mitte unseres Jahrhunderts neu entstanden. Das große Interesse, welches Napoleon III. für die Reconvaleszentenhäuser befaß, gab den Wink von oben herab. 1857 wurde zu Vincennes ein Heim mit 500 Betten gegründet; dazu kam noch durch die Initiative der Kaiserin Eugenie ein solches mit 100 Betten in Besinnet, außerdem bestehen eine Menge Privathäuser. In England hat die Fürsorge für Gesehnde, deren Spuren auch schon in das vorige Jahrhundert zurückreichen, erst in unserem Jahrhundert jene bedeutende Entwicklung erfahren, die wir jetzt vor uns sehen. Es bestehen bereits 15 derartige Anstalten mit einem Belagräum von über 5000 Betten. Die Organisation dieser ausschließlich aus der Privatwohltätigkeit hervorgegangenen Anstalten unterscheidet sich sehr wesentlich von den großen französischen Staatsheimen. In Deutschland haben wir 3 Reconvaleszentenheime: in München, Frankfurt und Straßburg. In München hat 1861 der Verein zur Unterhaltung hilfsbedürftiger Reconvaleszenten die Anregung gegeben. Die finanzielle Sicher-

heit gewährten eine große Schenkung Ludwigs I., sowie verschiedene Privatlegate. Ein Münchener Bürger Adelmann bestimmte testamentarisch sein großes Vermögen, „um mit den Hüfen desselben dürftigen Personen, ohne Unterschied der Religion, des Geschlechts, des Berufs und der Heimath, welche aus einem hiesigen Krankenhaus gebrüht und gebessert entlassen werden und nicht arbeitsfähig sind oder nicht sofort Arbeit und Verdienst finden können, Unterstützung zu geben. Die bisherige Anstalt befaßt nur 20 Betten. Es ist aber eine Anstalt im Bau begriffen von 80 bis 100 Betten. Die Gebäude liegen in der Nähe der Stadt an den Harnanlagen. Die Räume sind nicht zu groß gemäht, meist für 3-4 Betten, wodurch der familiäre Charakter des Wohnens erhalten wird. — Die Frankfurter Reconvaleszentenanstalt wurde 1869 als Zweiganstalt des Hospitals eingerichtet und war bisher nur im Sommer geöffnet. Eine Stunde von der Stadt entfernt in Verbindung mit dem großen Hospital, unmittelbar am Main gelegen und umgeben von einem großen Garten, trägt die Anstalt durchaus den Charakter familiärer Behaglichkeit an sich. Von Bedeutung ist noch das hiesige reichhaltige Reconvaleszentenhaus in Wäbrung bei Wien mit 100 Betten. Weiterhin sind in neuerer Zeit in Lichterfelde bei Berlin ein Haus mit 25 Betten und in Heinersdorf und Blankenberg mit 50 Betten, ersteres von den Johannitern, letzteres von den Ordens- und Berufsleuten errichtet. Vor kurzem ist noch in Nürnberg eine Anstalt mit 24 Betten entstanden, und der Leipziger Bürger Schwabe hat der Stadt Leipzig zwei Rittergüter im Erzgebirge zu diesem Zwecke vermacht. Das ist im großen die Lage der Reconvaleszentenfrage in Deutschland.

Vom rein menschlichen Standpunkt bildet die Fürsorge für die Gesehnden nur einen Bestandtheil der öffentlichen Krankenpflege und in der That ist es auch von altersher als eine Aufgabe der Staats-, Gemeinde- und Privatwohltätigkeit angesehen worden. Unmittelbar in Krankheitsfällen Unterkunft bis zur völligen Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu bieten. Die reichsrechtliche Regelung der Krankenpflege hat insofern Hilfe geschaffen, als die Jugendämter zu den Orts- und Berufsverbänden es den Kranken ermöglicht, mit weniger Sorge in die Zukunft zu bilden und die Wiederkehr ihrer Kräfte abzuwarten. So werthvoll diese Seite des Krankenwesens ist, entspricht sie nicht dem Ideale einer geordneten Reconvaleszentenpflege. Der Aufenthalt in Krankenhäusern bis zur völligen Genesung erſetzt dem Gesehnden nicht die Bewegung im Freien und die Sorge für den richtigen Reconvaleszenten-Appetit; außerdem ist er der Gefahr der Ansteckung sehr leicht ausgesetzt. Man kann diese ethische Seite nicht hoch genug anſchlagen insbesondere für die große Kategorie der männlichen und weiblichen Diensthöten und alleinsehender Arbeiter, welche den Verdienst verloren haben und nicht wissen, wozu sie ihre Hände legen sollen. Auch finden die Pflegenden in ihren Bemühungen nach neuen Arbeitskräften Diſte, Rath und That. Selbstverständlich ist gute sittliche Qualifikation für die Aufnahme unerlässliche Vorbedingung; doch haben wir noch keinerlei schlechte Erfahrungen in Sachen der Disciplin gemacht. Als meiner Ueberzeugung sollten derartige Anstalten von den Gemeinden nur unterstützt, im übrigen aber durch private Mittel, namentlich diejenigen unserer Berufsvereinigungen, errichtet werden.

Nachdem noch Herr Bürgermeister Bad als Correspondent die Verhältnisse des Straßburger Verpflegungshauses dargelegt und Geh. Medicinalrath Dr. Krieger Straßburg mitgetheilt hatte, daß in Rülhausen und Eberfeld demnach derartige Anstalten eröffnet werden, beschloß die Versammlung folgende Resolution: Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege nimmt die Mittheilungen der Herren Referenten über die Anstalten zur Fürsorge für Gesehnde mit Dank und unter völliger Anerkennung des in ihren Vorträgen und Theilen für die Behandlung der Frage eingenommenen Standpunktes entgegen.

Die angenommenen Theſen lauten: Heimstätten für Gesehnde sind für größere Gemeinwesen ein dringendes Bedürfnis. 2) Für dieselben sprechen nicht bloß ärztliche, sondern auch sociale und administrative Erwägungen. 3) Die Einrichtung und Unterhaltung solcher Anstalten ist nicht Aufgabe des Staates oder der Gemeinden sondern der Vereinsthätigkeit und der Privatwohltätigkeit zu überlassen. 4) Es erscheint zweckmäßig, die Heimstätten den Krankenhäusern anzugliedern und mit einer möglichst einfachen, aber sachverständigen Verwaltung zu versehen. 5) Der familiäre Charakter der Heimstätten macht es nicht wünschenswert, daß den einzelnen Anstalten eine zu große Ausdehnung (über 100 Betten) gegeben werde. 6) Geeignet zur Aufnahme sind in erster Linie die Reconvaleszenten von acuten Krankheiten, von Verletzungen und Operationen, dann auch Wöchnerinnen, in zweiter Linie an chronischen Krankheiten Leidende, wenn dieselben acute Verschlimmerungen erfahren haben. 7) Principiell ausgeschlossen sind Geisteskrankheiten, Epilepsie, ekelerregende, chirurgische und Hautleiden, Sunden und Alkoholismus. 8) Als nothwendige Vorbedingung für die Aufnahme ist eingetragene sittliche Qualifikation zu fordern.

#### Wahlverwandtschaften?

Berlin, 15. Sept.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

Die gesammte deutsche und ausländische Presse, gleichviel ob manchesterlichen oder sozialreformatischen Impulsen folgend, gleichviel ob demokratischen oder konservativen Ideen nachgehend — mit Ausnahme der sozialdemokratischen natürlich — ist übereinstimmend zu dem Urtheile gekommen, die im Juli in Paris abgehaltenen sozialrevolutionären Kongresse hätten ihren eigentlichen Zweck verfehlt.

Beide Kongresse hatten als Aushängeschild die Arbeiterfrage, ihre eigentliche Tagesordnung lautete jedoch: Wiederherstellung der sozialrevolutionären Internationale nach Marx-Bakuninischen Rezepten. Für die deutsche Sozialdemokratie bestand noch der Neben- oder richtiger Hauptzweck, der von ihr vertretenen marxistisch-kommunistischen Richtung die Führerschaft der angestrebten Proletariervereinigung aller Länder zu sichern. Um dieses Zweckes willen sprengte man den von den Opportunisten einkerkelten einen Kongress und hielt deren zwei gleichzeitig nebeneinander tagende ab, eben weil man die Opportunisten vom Steuertücker der internationalen Sozialrevolution verdrängen wollte, wofür sie gelangt waren, nachdem die englischen Gewerkschaften, in ihrer Heimath von der kommunistischen Richtung bebrängt, sich mit der opportunistischen eingelassen hatten.

Darüber, daß weder die Wiederbelebung der Internationale erreicht, noch die von den Karl Marx'schen Schülern beanspruchte Führung derselben den Besten zugefallen ist, besteht kein Zweifel, und die über Arbeiterfrage in Paris gefaßten Beschlüsse sind von allen, auch sonst sozialdemokraten-freundlichen Seiten als ein Schuß ins Blaue beurtheilt worden. Dieser Sachverhalt ist von der gesammten nicht-sozialdemokratischen Presse gleichviel welchen sonstigen Standpunktes mehr oder minder klar erkannt und besprochen worden und die sozialdemokratischen Blätter haben ihrem GröÙe gegen die „Bourgeois“-Presse deshalb laut genug Luft gemacht. Jetzt aber kann die von Max Schippel angeblüh zur mehr wissenschaftlichen Vertretung der Sozialdemokratie ins Leben gerufene „Vollstribüne“ endlich ein Blatt aus dem Lager der „Bourgeois“-parteien anführen, worin eine „unumwundene Anerkennung der Bedeutung des Pariser Kongresses und des Einflusses der deutschen Sozialdemokratie“ ausgesprochen wird. Und dieses Organ sind, das ist der Humor von der Sache, die „Historisch-politischen Blätter für das katholische Deutschland“, herausgegeben von dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten und Zentrumsführer Edmund Jörg!

Nun steht freilich Jörg, seit er sich 1878 von der persönlichen Theilnahme am politischen Leben zurückzog, weil ihm schon damals das Zentrum zu reichs- und preußenfreundlich wurde, auf einem Isolirchemel. Wenn die sozialdemokratische „Vollstribüne“ daher dem „oben Loben der beschränkten Schwachköpfe von der Kartellpresse“ die „ruhige Anerkennung eines Gegners, der mit einem offenen Kopfe ausgestattet ist“, vor Augen rückt, wie es sie in den „Hist.-pol. Bl.“ des Herrn Jörg entdeckt hat, so ist das reiner Humor, denn fürwahr, die Bebel und Schippel und die Jörg und Sigl, sie sind einander werth.

Aber hören wir Einiges von der Weisheit des Herrn Jörg; er sagt:

„Aus den „unteren Schichten“ ist ein freies Arbeiterparlament hervorgegangen, das für die Gegenwart meteorologisch verschwindet, aber seinen Schatten auf die Zukunft geworfen hat, gleichgültig, was zunächst aus der „Internationalen“ werden wird. Die Thatsache läßt sich nicht mehr übersehen, daß nur noch in jenen „unteren Schichten“ das Zeug vorhanden wäre zur Wiederherstellung der Genossenschaft zwischen den Völkern — man kann leider (hier fügt die „Vollstribüne“ ein Fragezeichen ein) nicht mehr sagen: in der ganzen Christenheit, aber in der ganzen civilisirten Welt — welche zur geschlichen Umgestaltung der verrotteten Gesellschaft unbedingt erforderlich gewesen wäre. Was von jenem entgegengeworfen (wieder ein Fragezeichen der „Vollstribüne“) Solidarietätsgefühl der Menschheit noch übrig geblieben, hat sich in die Tiefen der Menschheit hinabgesenkt. . . . Der Begriff einer allgemeinen Humanität erscheint den legitimen Gewalten in ihrer nationalen Beschränktheit und Verbissenheit schon als eine hochverräterische Summierung.“

So Herr Jörg, der ehemals im Centrum konservativ-legitimistische Anschauungen zu vertreten behauptete; daß er so den Sozialdemokraten gefällig, ist kein Wunder. Aber es kommt noch besser, denn weiter sagt er:

„Auf dem Pariser Arbeiterkongresse haben ohne Frage die deutschen Sozialdemokraten die erste Rolle gespielt; sie vertreten dort diejenige soziale Gemeinnsamkeit aller Völker, welche deren Nachbarn und vor allem ihrem Vaterlande verloren gegangen ist. . . . In den letzten lechziger Jahren

zum größeren Theil noch in der „nationalen“ Richtung befangen, gibt sie jetzt den Engländern und Franzosen den internationalen Ton an.“

Welcher Ruhm für die Herren Bebel und Liebknecht — aus dem Munde eines Jörg! Aber die Sache hat auch eine ernste Seite. Jene sich „christlich-sozial“ benennende aber zur ultramontanen geböhrige Presse, deren Prototyp die in Bochum erscheinende „Westfälische Volkszeitung“ ist, pfeift verflochten ganz dieselbe Melodie, die Dr. Jörg aus voller Brust anstimmt. Mit Rücksicht auf die Frage, wer die moralische Schuld der Urheber-schaft am Bergmannskrieg zu tragen habe, hat man neuerdings einige Leistungen dieses christlich-sozialen Blattes zusammengestellt, von denen wir drei besonders charakteristische hier folgen lassen.

Am 19. Febr. 1887, also zur Zeit der Reichstagswahl schrieb das Blatt des Herrn Fußangel:

„Der Arbeiter muß so tanzen, wie der Arbeitgeber pfeift. Das ist die Lage: sie ist traurig genug, aber wer kann sie ändern? — Nur der Arbeiter selbst! Der Arbeiter ist Sklave nur, so lange er selbst will.“

Am 24. September schreibt dasselbe christlich-soziale Blatt:

„Uebersteigt es vielleicht seine (des Staates) Befugnisse, wenn er eine gewisse Summe als den niedrigsten Lohnsatz festsetzt, den ein Arbeiter beziehen dürfe, und wenn er jeden Versuch, den Arbeiter mit einem geringeren Lohne abzufinden, als Verbrechen und als gesetzlich strafbar bezeichnet?“

Und endlich am Weihnachtabend 1888:

„Den besthenden Klassen ist vielfach das Bewußtsein abhanden gekommen, daß der Reichtum Mächten anerkennend und die Armut Rechte hat, welche nicht mißachtet sein wollen. Kräfte Selbstthätigkeit hat die Arbeiter vielfach in eine harte, klagenähnliche Abhängigkeit vom Gelde gebracht und nur selten findet man Arbeitgeber, welche in ihren Untergebenen ihre Brüder erkennen und sie als solche behandeln.“

Man sieht, es ist ein Geist, der in den „Hist.-pol. Blättern“ des Dr. Jörg den deutschen Sozialdemokraten Weisheit spendet, weil sie den „Engländern und Franzosen den internationalen Ton angeben“, und der in der „Westf. Volkszeitung“ des Herrn Fußangel, welche sich selbst ein „Arbeiterblatt“ nennt, die arbeitenden Klassen gegen die besthenden aufbeist. Ein Unterschied ist aber doch. Herr Jörg erfreut sich als „offener Kopf“ der bewundernden Anerkennung des Herrn Max Schippel, — von der Presse des Herrn Fußangel schweigt man in der sozialdemokratischen und man weiß deshalb: weil sie die Geschäfte der Sozialdemokraten besser und billiger besorgt, als sie selbst es könnte.

**Tagegenwartigkeiten.**

— **München, 18. Sept.** (Ein armer Mann.) Aus Kennersbüchsen wird über das Befinden des bei der Eisenbahnkatastrophe von Röhrenmoos verunglückten Rüstmühlensbergers Jos. Labenburger geschrieben, daß derselbe sich in sehr traurigem Zustande befinde, indem er theilnahmslos für Alles sei und sich nur kurze Zeit im Freien aufzuhalten vermöge. Das Gedächtniß ist vollkommen geschwunden, und der arme Mann vermag nur flüchtig wenige Worte zu sprechen.

— **Würzburg, 16. Sept.** (Unfall.) Der 24jährige Sohn des Schlossermeisters Carl von Gramschlag wurde heute Morgen von dem Wagen, dessen Pferde durchgegangen, so an die Wand gedrückt, daß er sofort eine Leiche war.

— **Würzburg, 18. Sept.** (Biblicher Tod.) Der Franziskaner-Provincial P. Franz Ehrenburg ist gestern Nacht an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbenen war Vorstand der deutschen Franziskaner-Ordensprovinz, zu welcher auch ganz Oesterreich und Böhmen gehören, und sollte demnächst zur Wahl des Ordensgenerals nach Rom reisen.

— **Regensburg, 16. Sept.** (Diebstahl.) Herr Missionar Köller, der zum Beziehen einer Pegermissionsstation in Afrika im „Rothen Dahn“ dahier afrikanische Gegenstände zur Befestigung ausgeführt hat, macht heute bekannt, daß drei Bahne des ausgeheilten Flußpferdes abhanden gekommen sind, wodurch der Kopf, für den ihm in Paris schon 300 Mark geboten wurden, fast allen Werth verloren hat.

— **Wunstedel, 16. Sept.** (Selbstmord eines Bräutigams.) In Reichenbach hat sich ein junger Mann, welcher künftigen Donnerstag Hochzeit haben sollte, entleibt. Er wollte das elterliche Ansehen noch vor der Hochzeit auf seinen Namen überschreiben wissen, während die Eltern dies erst nach der Hochzeit wollten. Nach kurzer Auseinandersetzung begab sich der junge Mann in den Stadel, wohin ihm seine Braut folgte und gerade recht kam, um den Bräutigam an dem Erbschießen zu verbinden. Darauf gab er ein Messer aus der Tasche und durchschnitt sich die Schlagader, worauf er nach einer halben Stunde den Geist aufgab.

— **Albst, 17. Sept.** (Ertrunken.) Auf dem Rhein

zwischen Nees und Grieth fürzte gestern ein Fischer um, welcher sich am Schlepptau eines Dampfers befand. Von sechs Insassen ertranken fünf.

— **Berlin, 16. Sept.** (Doppelmord.) In Friedrichsberg-Nichtenberg wurden vorgestern Abend eine 50jährige Frau Namens Banek, welche von ihrem Manne getrennt lebte, und ihre 70jährige Mutter, die Wittve Kellmann, ermordet aufgefunden. Ersterer war mit einem Beile der Kopf zerhackt, letzterer mit einem Küchenmesser der Hals abgesehen worden. Des Mordes verdächtig ist der Schneidergeselle Klauin aus Biberstein in Baden, welcher bei der Ermordeten in Atermiethe wohnte und seit Samstag verschwunden ist. Wie die Untersuchung ergeben hat, liegt hier ein gemeiner Raubmord vor, da die Kommode erbrochen und die Erbsparnisse der Frau Banek im Betrage von 400 Mark gestohlen wurden.

— **Berlin, 16. Sept.** (Ein Nummer Zeuge.) Wie die „B. Ztg.“ aus Schwerin erfährt, ist jetzt die Leiche der ermordeten, seit Gründonnerstag vermißten Frau Ulfenstein in Lübbitz aufgefunden worden. Sie war eingekerkert im Garten der Liebeten ihres Mannes, des wegen Verdachts des Gatten- und Kindermordes bekanntlich verhafteten Bergmannes Ulfenstein.

— **Paris, 16. Sept.** (Die Ausstellung) gibt Anlaß zu wirklich löblichen Unternehmungen. So erwartet man hier das Eintreffen eines Mannes, welcher den 167 Kilometer betragenden Weg von Trobes diehler in vier Tagen zu Fuß zurücklegen will, indem er anstatt eines Reiseführers einen anderen Mann auf dem Rücken hierher tragen wird. Ein Belgier dagegen ist auf einem Hundsfuhrwerk hierher unterwegs. Weiter kann man den Blödsinn gewiß nicht treiben.

— **Yvon, 16. Sept.** (Mord im Spital.) Der Krankenwärter Henry Martial ermordete heute selbstlich in seiner Abtheilung befindlichen Kranken Claude Anlas, indem er ihm zwei Messerstücke in die linke Brust versetzte und drei Revolverkugeln gegen seinen Kopf abgab, worauf er sich selbst erschoss. Der Grund dieses Mordes war Rachsucht, weil Anlas verrathen hatte, daß Martial eine barmherzige Schwester des Spitals hatte ermordet wollen.

— **Konstanz, 16. Sept.** (Vatermord.) Der 70jährige Bauer Henri Bandame von Rouverdi wurde gestern von seinem 40jährigen Sohne in gräßlicher Weise auf offener Straße ermordet. Gegen 10 Uhr Morgens befand sich der Mörder in einem Wirthshause nahe bei seiner Wohnung, als sein Vater mit einem Schabbarren dort vorüberfuhr. Sofort fürzte er auf denselben zu und versetzte ihm mehrere Messerstücke in den Rücken. Der alte Mann rief um Hilfe und wollte fliehen, brach aber nach wenigen Schritten zusammen, worauf das Schußtal von Sohn sich rittlings auf ihn legte und mit dem Messer so bearbeitete, daß ihn die herbeigeeilten Nachbarn von der mit 18 Stichen zerfleischten Leiche wegreichen mußten.

**Aus Stadt und Land.**

• Mannheim, 18. September 1889.

• **Der Großherzog bei den Mannvern.** Der Großherzog besuchte am Sonntag vor der Ausfahrt nach Bauschlott die im Breiten Krankenhaus befindlichen Soldaten, darunter den am Samstag verwundeten Grenadier und kam um 7 Uhr von Bauschlott zurück. Die Stadt Breiten war inzwischen wieder festlich beleuchtet worden und eine für die dortigen Verhältnisse ganz gewaltige Menschenmenge durchwogte die Straßen; der Marktplatz war dicht angefüllt. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr kamen die Vereine in geschlossenem Zuge mit Lampions vor das Rathaus, wo der Großherzog im großen Saale das ihm gebrochene Ständchen annahm. Das vom Landtagsabgeordneten Köppler mit erregenden Worten ausgebrachte Hoch auf den allverehrten Landesfürsten fand begeisterten Widerhall. Der Gesangverein Frohsinn sang: „Das ist der Tag des Herrn“ und „Steh fest du deutscher Gedenkwald.“ „Heil unserm Fürsten Heil“ ward allgemein gesungen; 1/4 nach 9 Uhr verließ der Großherzog das Rathaus und begab sich zu Fuß durch die dichtgedrängte, jubelnde Menschenmenge in sein Winterquartier.

• **Ernennung.** Dem Stadtpfarrer Vikar Müller in Wehrheim ist vom Großherzog der Charakter als Kirchenrath verliehen worden.

• **Spende.** Die Frau Großherzogin hat dem Frauenverein in Dörrach 100 M. überwiesen lassen.

• **Die theologische Hauptprüfung** im laufenden Spätjahr wird Dienstag, den 29. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, ihren Anfang nehmen. Diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich bis spätestens den 9. Oktober d. J. bei dem Oberkirchenrath zu melden.

• **Künftige Bekanntmachungen.** An der Spitze der amtlichen Anzeigen unseres Blattes erläßt der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts von Stephan eine Bekanntmachung betr. Ausgabener neuer deutscher Postwertzeichen. — Hr. Bezirksamt erläßt eine Bekanntmachung betr. die vom 28. Sept. bis 12. Oktober stattfindende Herdsteuer, den Handel in den Verkaufsbüden an Sonntagen, die Schaubuden etc. — In Sandhofen ist der Mißbrauch ausgebrochen. — Das Herbstfest des rothen Ge-

**Feuilleton.**

— **Einem aparten Brillantenschmuck** läßt sich in Paris, wie der „Figaro“ meldet, die Gattin des amerikanischen Millionärs Vanderbilt anfertigen. Es werden bei dem Schmuck nämlich die einzelnen Steine nicht in Gold gefaßt, sondern wie Perlen durchbohrt und an einer seidenen Schnur aufgereiht sein.

— **Vom Theatervorhang erschlagen.** Ein bedauerlicher Unfall hat sich dieser Tage im Victoria-Theater von Stalybridge in England zugetragen. Man hatte die Aufhebung der „Mascotte“ beendigt, als infolge falscher Handhabung der Vorhang zu früh fiel. Derselbe wiegt 1,239 Pfd. und schlug auf die Köpfe der Schauspieler, die sich auf der Vorhänge aufhielten; zwei waren sofort todt.

— **In abtreibender Vinte.** Zum Präsidenten der Vereinigten Staaten Harrison kam unlängst ein schädig gefleibeter Herr, der ihm die Hand schüttelte und sich rühmte, seine Erwählung in einem Distrikte von Ob-Tennessee durchgesetzt zu haben. Harrison dankte freundlich. Der Herr fuhr dann fort: „Da Sie nun Präsident geworden sind, könnte ich Ihnen vielleicht in irgend einem Amte nützlich werden.“ Harrison machte ein verlegenes Gesicht. „Ihre Kabinetsminister“, fuhr der Fremde fort, „haben Sie natürlich schon erwählt?“ — „Ja, das ist geschehen“, erwiderte Harrison. — „Nun, es schadet nichts, ich begnüge mich auch mit einem Gefandtschaftsposten in Europa.“ — „Bedauerlich, es ist kein Platz mehr frei.“ — „Aber Sie brauchen vielleicht einen ersten Sekretär im Ministerium?“ — „Diese werden von den betreffenden Staatssekretären ernannt, aber nicht von mir.“ — „Das thut mir leid; ich muß mich also mit einem niedrigeren Posten begnügen.“ — „Die werden von mir nicht besetzt, sondern von den höherrangigen Beamten.“ — „Könnte ich nicht Postmeister von Washington werden?“ Bedenken Sie, welche Rühle ich mir gegessen habe, damit Sie in unserem Distrikte durchkommen!“ — „Das war sehr freundlich von Ihnen; aber der Postmeister von Washington ist schon ernannt.“ — „Nun, es liegt mir auch nicht sehr viel daran; können Sie mich nicht zum Sekretär des Postmeisters

machen?“ — „Da müssen Sie sich an den Postmeister selber wenden.“ — „Nun denn, Herr Harrison, haben Sie nicht irgend etwas für mich — vielleicht einen abgelegten Anzug?“ — „Den hat er erhalten und angenommen.“

— **Juder als Baumaterial.** Wie aus Washington allen Einzelheiten mitgeteilt wird, hat Claus Spreckels, der bekannte Millionär und Zucker-Raffineur, beim Patentamt um die Ertheilung eines Patentes auf eine von ihm gemachte Erfindung nachgesucht, welche darin besteht, raffinierten Zucker so hart zu machen, daß derselbe anstatt des Marmors und anderen Gesteins zum Bau von Gebäuden verwendet werden kann. Um seine Erfindung populär zu machen, beabsichtigt Spreckels einen eleganten und modernen Anbau an das Meise Haus in Washington zu machen. Soweit die Meldung aus Washington, die für eine Dunsdtagsgeschichte gar nicht so über kling, und die Straßenjungen in das heilige Entzücken versetzen wird, denn was würde das für sie zu ledigen geben, wenn die Geschäftspaläste künftig aus „ledernen“ Spreckelschen Juder aufgeführt würden. Wie leicht könnte es sich da ereignen, daß man eines Tages von einem oder dem anderen unserer Geschäftsleute behaupten könnte, „er ist jüdisch — wie megeledt!“

— **Sulzamisches.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Nordamerika sind im ganzen Geyser-Gebiete des sogenannten Yellowstone-Parks (Nordwesten der Union) heutzutage Ausbrüche erfolgt. Verschiedene Geyser, welche seit langer Zeit geräht haben, sind in wilder Thätigkeit. Die 1871 in Wyoming im Quellgebiete des Yellowstone entdeckte merkwürdige Geyserlandschaft umfaßt 9200 Quadratkilometer und liegt in einer Mulde, welche von 3000—4000 Meter hohen Bergen umgeben ist. Das ganze, mit hunderten von Geysern, zahllosen Thermen, Schwefel- und Schlammquellen bedeckte Gebiet wurde vom Kongress zur Staatsdomäne erklärt.

— **Beidenwertes Theater in Nikolaiten.** Was sämtliche General-Intendanten und Theater-Direktoren verlagert ist, dem genialen Lenker des Theaters in Nikolaiten ist es bechieden. Er darf, indem er seine jüngste Reubheit unter dem vielversprechenden Titel: „Ein Abenteuer in der Nikolaiter Fort“ zu fünf neuen Wännen“, Voffe mit Gesang in vier Akten von „\*“ ansieht, in Lapidar-

schrift die folgenden Worte auf den Bittel setzen: „Erfolg garantiert.“

— **Rechtliches Spiel.** Schnofel: „Meine Herren, was spielen Sie denn da?“ — Spieler: „Wir spielen eine Wans aus.“ — Schnofel: „Kann man da mithun?“ — Spieler: „Ei, freilich, sehr angenehm!“ — Nachdem das nötige Geld beisammen, fragt Schnofel die Andern, wann denn das Ganjel gegessen werden soll. — „Ja“, entgegnet diese, „heut wird das Ganjel bloß ausgekostet — gegessen haben wir es schon vor acht Taarn!“

— **Eine häuerrige Annonce** war dieser Tage im Merseburger Kreisblatt zu lesen. Dieselbe lautete: „Achtung! Die baldige Verheirathung meiner Schwiegermutter Frau verw. Wähle (66 Jahre) mit dem früheren Handelsmann H. Schmidt (46 Jahre), zeigt an F. B.“

— **Genugthuung.** Denken Sie sich, Ihr Freund hat sich in unverschämter Weise über mich geäußert; er sagte, ich wäre eine amerikanische Abenteuerin. Sie werden mich doch in Schutz nehmen? — Gewiß, ich werde ihm sagen, daß Sie keine Amerikanerin sind!

— **Fatale Recklosigkeit.** Der Gastwirth „zum Albenen Mond“ hatte ein solches Fanzigbüchlein in seiner Kasse gefunden. Er zeigte es den Gästen.

— **Wissen Sie?** fragte ein Subalternbeamter mit 760 M. Jahreseinkommen, wissen Sie, meine Derrn, welche Recklosigkeit zwischen diesem Geldstück und mir besteht?“ — „Nein!“

— **„Nun, wir haben beide zu wenig Gehalt.“**

— **Scherzfrage:** Welcher Unterschied ist zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Maler Dieffenbach? — Der Kaiser von Rußland hat Kossaken und der Maler Dieffenbach hat La-Soden.

— **Milderungsgrund.** Richter: „Haben Sie noch was zu Ihrer Verteidigung beizufügen?“ — Angeklagte: „Ja, Herr Gerichtshof — ich — ich bin den Männern nicht gefährlich.“

— **Auch ein Druckfehler.** Aus einem Roman: Die Liebenden eilten stürmisch dahin; endlich hatten sie das Ufer erreicht, wo sich ihnen Hilfe zur Ueberfahrt bot. Auf einem Floß saßen sie über den Fluß.

wächst auf Büchlicher Bemerkung beginnt laut Bekanntmachung des Bürgermeisters am Montag, 28. Sept. Neue Postwertzeichen. Am 1. Oktober 1888 werden im Reichspostgebiet neue Postwertzeichen eingeführt. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Allerhöchsten Erlass vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind. Was die Farbe der neuen Wertzeichen betrifft, so werden die Marken 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 25 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rotbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf. wie bisher die rote bezw. blaue Farbe zur Verwendung kommen wird. Durch die Einführung der neuen Wertzeichen wird auch eine Neuausgabe der gestempelten Briefumschläge und Streifen, sowie der gestempelten Formulare zu Postkarten, Postanweisungen u. s. w. bedingt. Entsprechend der veränderten Farbe der neuen Marke zu 3 Pf. und 5 Pf., erhalten die Streifen einen Aufdruck in brauner, die Postkarten für den inneren Verlehr einen Aufdruck in grüner Farbe. Außerdem kommt bei dem Aufdruck der bezeichneten Postkarten die deutsche ansatz der lateinischen Schrift in Anwendung. Mit der Ausgabe der neuen Wertzeichen bezw. einer Gattung derselben an das Publikum dürfen die Verlehrsanstalten erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten Wertzeichen derselben Gattung verkauft sein werden. Die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab die jetzigen Freimarken ac. ihre Gültigkeit verlieren, wird später erfolgen.

Das Schwanken der Eisenbahn-Schlufwagen. Nach dem Erlaß des Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten würde auch für die Rhein-Redarbahn als sehr nachahmenswerth erscheinen, ganz besonders für die Mannheimer Jahrgäste, welche bekanntlich die Schlufwagen der Rhein-Redarbahn einnehmen müssen. Mit Rücksicht darauf, daß noch immer Klagen über starkes Schwanken der Schlufwagen in den schnellfahrenden Bogen laut werden, wurde folgendes angeordnet: Es sind nur solche Bogen als letzte in die Bogen einzustellen, welche sich besonders bezüglich der Achsen, Räder, Lager und Federn in vollständig gutem Zustande befinden; ferner sind die letzten Bogen fest zu kupeln, auch beim Herabfahren auf starkem Gefälle rechtzeitig zu bremsen. Die Stations- und Revisionsbeamten der Zugangsstationen haben den Zustand, sowie die gute Kuppelung der letzten Bogen genau zu prüfen, die Zugführer, sowie die übrigen Führer haben die Schlufwagen so viel wie möglich im Auge zu behalten und der Station Meldung zu machen, wenn der Gang des letzten Wagens ein unruhiger ist oder wenn Klagen der darin fahrenden Reisenden laut werden. Die Stationen hat den betreffenden Wagen nöthigenfalls der Verlast zur Prüfung oder Reparatur zuzuführen. Besonders ist das Schwanken der Wagen lediglich der mangelhaften Gleislage zuzuschreiben; die Bahnmeister werden daher angewiesen, auf gute Gleislage fortwährend ihr Augenmerk zu richten.

Ueber die Entwidlung des Reichsregisters entnehmen wir dem Central-Handelsregister für das Deutsche Reich (Beilage zum deutschen Reichsanzeiger), daß im Monat August d. J. von 29 Gerichtsämtern 98 Reichen resp. Reichengruppen veröffentlicht worden sind, darunter aus dem Großherzogthum Baden das Amtsgericht Mannheim mit 2 Reichen. Seit dem Beginn dieses Jahres bis Ende August 1889 beträgt die Zahl der angemeldeten und veröffentlichten Reichen 1014 gegen 1101 Reichen in demselben Abschnitt des Vorjahres.

Vom Manöverfelde. Dem am vergangenen Montag in der Nähe von Bretten stattgefundenen Corpsmanöver des 14. Armeecorps wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei. Nach kurzer Zeit schon wurde das Weich einmestell und eine 1/2stündige Kritik abgehalten unter persönlicher Leitung des Großherzogs. Wegen 1 Uhr Mittags wurden sodann die Feindlichkeiten wieder aufgenommen. Die 28. Division zog sich über die Obisbäuer Höhe zurück und bezog in der Nähe von Fiebingen Bivak, während die 29. Division sich bei Stein ein Lager bereitete. Die Uebungen boten den Zuschauern ein großartiges Schauspiel. Leider sollte der Tag nicht ohne Unglück abgehen; ein Soldat wurde nämlich von einer scharfen Patrone getroffen, welche ihm in den Oberschenkel drang. Die Verletzung ist keine unbedeutliche.

Badischer Verein für Bieneznucht. Der Rechenschaftsbericht des badischen Vereins für Bieneznucht zeigt eine Gesamtzunahme von 8720,72 M., welcher eine Ausgabe von 7220,34 M. gegenübersteht. So daß auf 1. Januar 1889 ein Kassenvorrath von 1500,38 M. verbleibt. Das Vereinergebnis betrug am 1. Januar 1888 die Summe von 8896,12 M., am 1. Januar 1889 dagegen nur 7969,98 M., was einer Verminderung von 926,14 M. entspricht. Der Voranschlag pro 1889, welcher von der Versammlung der Bezirksvorsteher genehmigt ist, bezeichnet die Summe der Ausgaben mit 5655 M., die der Einnahmen mit 5959 M., so daß sich wiederum ein Ueberschuß von 304 M. ergibt.

62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Heidelberg. Der erste Akt der in Heidelberg tagenden Naturforscherversammlung hat gestern stattgefunden, nämlich die Eröffnung der in der städtischen Turnhalle arrangirten wissenschaftlichen Ausstellung. Zu derselben hatte sich

ein sehr zahlreiches Publikum stattgefunden. Kurz nach 9 Uhr betrat der Vorsitzende des Ausstellungs-Comit'es, Herr Stadtrat Leimbach, und mit ihm die Geschäftsführer der Ausstellung, die Herren Geh. Hofrath Dr. Quincke und Geh. Rath Dr. Kühne ein in der Ausstellung errichteten Podium. Mit herzlichem Worten begrüßte Herr Leimbach die Anwesenden, hob die wissenschaftliche Bedeutung der Ausstellung hervor, wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei dem Arrangement derselben ergaben, deren auch in der Vorrede zu dem Katalog gedacht ist, sprach den Wunsch aus, daß der Erfolg der Ausstellung den gehobten Erwartungen entsprechen möge und bat sodann die Herren Geschäftsführer, die Ausstellung zu übernehmen u. für eröffnet zu erklären. Geh. Hofr. Kühne nahm das Wort zur Begrüßung der Erschienenen. Er sprach vor Allem den Stadt- und Schulbehörden den Dank des Congresses aus, weil sie in liebenswürdigster Weise die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatten, ferner dankt er für die reiche Ausstattung der Ausstellung, wodurch der Wissenschaft ein großer Dienst geleistet wurde und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Darauf erklärte Herr Geh. Rath Kühne die Ausstellung für eröffnet. Sofort entwickelte sich eine sehr rege Besichtigung derselben. Die Ausstellung macht, lt. "Heidelb. Bl.", einen durchaus soliden, vortheilhaften Eindruck und darf in ihrer gesammten Ausführung als wohl gelungen bezeichnet werden.

Badischer Frauenverein. Anlässlich der vor einigen Tagen in Vörsch stattgefundenen Jahresversammlung des Badischen Frauenvereins wurde auch an die Kaiserin Augusta ein Telegramm geschickt. Auf dasselbe ist von der hohen Frau folgende telegraphische Antwort eingetroffen: "Schlangensbad, den 13. September, Nachmittags 5 Uhr 17 Minuten. Der Versammlung des Badischen Frauenvereins spreche ich meinen herzlichsten Dank für seine mich erfreuende Begrüßung aus und weis mich mit dem Badischen Frauenverein und seiner hohen Protectorin, meiner geliebten Tochter, in Freund und Leid durch gemeinsames Streben eng und treu verbunden. Augusta."

Auszeichnung. Von Köln a. Rhein wird uns mitgeteilt, daß von der Jury der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf der Nahrungsmittelfabrik Frank u. Co. in Vörschheim für ihre ausgezeichneten Nahrungsmittel: "Mademanns Kindermehl" und "Frank's Avenencia" die höchste Auszeichnung: "die goldene Medaille" ausgesprochen worden ist.

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung. Kommen Sonntag, Nachmittags 1 1/2 Uhr beginnend, findet hier selbst in Saale des "Grünen Hauses" eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, in welcher Herr M. v. d. Linde, Geschäftsvorsteher des Kreises Südwest des Unter-Rheinischen Vereins deutscher Buchdrucker, Bericht über die Stettiner Verhandlungen erstattet wird. Zu dieser Versammlung sind auch die Buchdrucker von Frankfurt, Heidelberg, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt a./R., Speyer, Worms u. eingeladen.

Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg. In einer vom höchsten kameradschaftlichen Kreise getragenen Sitzung des kürzlich erwähnten Ausschusses zur Begehung einer würdigen Jahrgangs- und Erinnerungsfest an die ruhmvolle Zeit von 1870-71, wurde folgender Vorschlag des Herrn Straßenthal'schen Hauptmanns a. D. Kopp, welcher die Wahl als Präsident des Ausschusses angenommen hatte, einstimmig ausgegeben: Die Teilnahme an der auf den 3. August 1890 in Aussicht genommenen Feier soll sich nicht auf die Kriegskameraden der damaligen Großherzoglich Badischen Felddivision beschränken, sondern es sollen alle diejenigen am Platze befindlichen Kameraden, welche 1870-71 im 14. Armeecorps gefochten haben, hierzu aufgefordert werden, gleichwie alle hier wohnenden Kriegskameraden anderer deutscher Armeekorps als von Herzen willkommenen Gäste einzuladen seien. Einer demnachst einberufenden Versammlung wird Näheres mitgeteilt werden. Als Stellvertreter des Präsidenten des Festausschusses haben Herr Proi. Dr. Rath v. als Kassier Herr Gg. Luz und als Schriftführer Herr Gg. Gebhardt die auf sie gefallene Wahl angenommen.

Das hiesige Dragonerregiment feiert kommenden Samstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr aus dem Manöver in seine Garnison zurück.

Bäder-Frequenz. Baden-Baden 51,514. Ems 18,989. Homburg 12,160. Kreuznach 4688. Münster a. St. 2242. Nauheim 7740. Schlangenbad 1862. Schwalbach 5320. Soden i. T. 2207. Wiesbaden 10,109. Curgaden 4977. Helgoland 11,465. Scheringingen 16,310. Obende 21,798.

Ein sog. Dreppianino ist in der Wirttschaft des Herrn Ferd. Schmitt am Weich über Redar aufgestellt worden. Dasselbe zeichnet sich durch eine hochgelegene Ausführung und einen reinen vollen Accord aus und bildet somit eine schöne Fierbe des ganzen Lokals.

Ausgekl. Die von den hiesigen Velocipedisten Schönelein und Frischlinger auf dem am vergangenen Sonntag in Strahburg stattgefundenen Wettfahren errungenen Preise sind im Schaufenster des Herrn A. Hasbenteufel (Kunsthof) ausgestellt.

Velocipedvort. Bei dem am vergangenen Sonntag in Strahburg stattgefundenen Velocipedwettfahren errangen sich unsere Mannheimer Rennfahrer wieder alänkernde Siege.

Im Dreiradfahren mit Vorgabe (2000 Meter) wurde Georg Schönelein vom Mannheimer Velociped-Verein sehr leicht Sieger mit 6 Min. 4 1/2. Sel. Auch im Doppelfahren für Sicherheitsweiräder (5000 Meter) siegte Schönelein mit 10 Min. 51. Sel. Zweiter wurde Alwin Vater von Karlsruhe mit 10 Min. 51 1/2. Sel. Dritter S. Frischlinger vom Velociped-Club Mannheim mit 10 Min. 51 1/2. Sel. Im Doppelfahren für hohe Weiräder (5000 Meter) wurde S. Frischlinger vom Velociped-Club Mannheim Sieger mit 11 Min. 48. Sel. Im Weiradfahren mit Vorgabe ging Frischlinger als Dritter durch's Ziel.

Stechbrieflich verfolgter Verbrecher. Von Amerika aus ist an die deutschen Polizeibehörden der folgende Stechbrief ergangen: "Ernst Geo. Weiß, Schwindler und Verbrecher aus Redara bei Mannheim, seit ca. 5 Jahren in Amerika, war seit Januar d. J. in der Office des New-Yorker Bellettrischen Journals" beschäftigt, zuerst als Schriftföher, dann als Zeitungs-Expedit bis zum 25. Aug. 1889, an welchem Tag er nach Geschäftsfluß vermittelst eines Duplicatenschlüssels, den er sich zu verschaffen gewußt hatte, den Cassaschrank öffnete und daraus alles Baargeld nahm. Am 29. August früh reiste er per Dampfer "Beendam" nach Rotterdam unter dem Namen Professor Ernst Geo. Weiß. Seit seinem Verschwinden stellte sich heraus, daß er in den letzten Wochen verschiedene Rechnungen einliefert und deren Beträge unterschlagen hat. Alle Behörden werden ersucht, auf den Schwindler zu fahnden. Signalement: Größe 1,71 Meter, Gewicht ca. 68 Kilogr., Statur schwächlich, Haar blond, Nase prominent (Adernase), trägt keinen Bart, nur dünnen Schnurrbart, kurzfrichtig, trägt in der Regel Brille, ist leicht kenntlich an einer starken Narbe an der linken Seite des Halses."

Ueber einen traurigen Vorfall, welcher sich bei den diesjährigen Wandern in Durlach anlässlich einer dortselbst stattgefundenen Einquartierung zugezogen, wird geschrieben: Vier Soldaten des 17. preussischen Infanterie-Regiments, hatten sich aus dem Keller einer Witwe eines Krug-Johannisbeerwein angeeignet und tranken denselben als die betreffende Frau plöblich dazwischen trat. Alles Bitten und Verprechen der Soldaten half nichts, die entrüstete Frau lief zu den Vorgesetzten der Soldaten, um die Sache anzugehen. Aus Furcht vor der Strafe entflohen 3 Soldaten, von denen jedoch 2 bald wieder eingeholt waren; der dritte, der in 8 Tagen nach 2jähriger Dienstzeit zur Disposition entlassen werden sollte, schlüpfte in das Nachbarhaus, wo er sich mit einem Dienstgewehre einen Schuß in den Hals beibrachte. Als bald in das hiesige Spital gebracht, wurde der Zustand des Verletzten als hoffnungslos bezeichnet und ist der Bedauernswerthe schon nach einigen Stunden der Berlegung erlegen. Auch der Feldwebel, der in uneigennützigster Weise zur Rettung seines Untergeordneten 5 Mark noch beisteuern wollte und sich geweigert haben soll, die Sache zur Anzeige zu bringen, wird nach den bestehenden Gesetzen wahrscheinlich eine Strafe erhalten.

Einem künftigen Wasserführmann passierte gestern das Unglück, daß er einen in der Nähe der Wirttschaft zum "Brünen Friedrich" befindlichen Hydranten nicht mehr zu schließen vermochte, so daß sich der Wasserstrom auf die Straße ergoß, bis endlich einem hinzugekommenen Sachkundigen die Schließung des Hydranten gelang.

Schwerer Unglücksfall. Auf dem Bahnhof auf dem Waldhof gerieth am vergangenen Montag beim Rangiren der Eisenbahnarbeiter Jacob Vader von Sandbögen zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt schwere Quetschungen an der Brust. Der Unglücksliche wurde in das hiesige Allg. Krankenhaus gebracht, woselbst er gestern früh seinen Geist aufgab. Der Verstorbenen ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Unglücklicher Sturz. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag trieben in Käferthal mehrere dort wohnhafte Burischen mehrfachen arden Unlug. U. A. wählten sie ein einem Landwirthes gehöriges Pflast auf die Straße. Als die übermüthigen Burischen hierauf von dem Nachwächter verfolgt wurden, kletterten dieselben auf das Spritzenhaus, an welchem die Käferthaler Feuerwehre gewöhnlich ihre Probe abhält. Hierbei hatte einer der Burischen das Unglück, vom dritten Stockwerk des Hauses herabzuwürgen und sich schwere innere Verletzungen zuzuziehen, so daß er nach Hause getragen werden mußte.

Durchgebrannt. Der frühere Wirth im Hotel drei Molen hier, Peter Riedel, zuletzt Hoteller im Casseler Hof in Cassel, ist mit Hinterlassung von 150,000 M. Schulden plötzlich gegangen, jedoch in Köln verhaftet worden. Riedel wird sich wegen betrügerischen Bankrotts zu verantworten haben.

Diebstahl. Seitens der hiesigen Gendarmenrie wurde ein 12 Jahre alter Burische von Käferthal eingeliefert, welcher eine Uhr und eine größere Summe Geld gestohlen hat.

Betrug. In einer Wirttschaft auf dem Zundbuch wurde gestern ein auswärtiger Schiffer, welcher dem Wirth unter falschen Vorbedingungen eine größere Summe Geldes abgeschwindelt hatte, verhaftet.

Hopfenbericht. Schwellingen, 17. Sept. Wir haben gegenwärtig empfindlich fähle Witterung, gestern früh kaum 2 Grad. Die in den letzten Tagen bemerkbar gewordene Dausse im Handel hat bereits wieder etwas nachgelassen und werden wieder zu M. 50-60 einclauten. Der Maael an

Nun es ist für kein Schloß jedenfalls von Nutzen, wenn er endlich seinen Einzug hält," bemerkte Georg in alchastischem Tone. "Wird die verwitwete Baronin die Segen verlassen?" "Ich weiß gar nichts von den Angelegenheiten der Familie Berner," erwiderte Gräfin Kelly laut. "Berner," rief Fanni v. Chole. "Sprechen Sie von Baron Emil, kehrt er denn heim?" forschte nun auch ihrerseits Lucie. "Morgen," erwiderte Georg. Die jungen Damen hatten ihr Augenmerk auf den Sittensbesitzer gerichtet; da dieser nebst seinen Reichthümern ihnen aber entgangen, waren sie vollständig geneigt, sich auch mit den weniger bedeutenden Schätzen des Barons Emil genügen zu lassen, und so bräutten sie denn nun ihre Entzäden über die Rückkehr des jungen Majoratsberren unverhohlen aus. "O, wie hübsch! Seit dem Tode des Barons Edward hätte man annehmen können, das Schloß liege im Monde, so still und einsam ist es dort zugegangen." "Sie kennen Baron Berner, nicht wahr, Gräfin Kelly?" "Ja." "Gewiß, in London lernt ja alle Welt sich kennen! Er ist ein wunderschöner Mann, finden Sie es nicht?" "Er würde zweifelsohne sehr geschmeichelt sein, daß Sie ihn schon finden, jedenfalls können Sie sich ein kompetenteres Urtheil darüber bilden als ich." "Soll ich Ihnen in zarter Weise beibringen, daß Sie ihn so schön finden?" "Lucie?" fragte Georg lachend, und beide schweh. "Si sitzen ein trödeliches Dachen an, verneinten aber emphatisch." "Kelly," fragte Georg seine Frau leise, "hast Du kürzlich von Deinem Bruder Nachricht erhalten?" "Nicht seit jenem Brief, den ich bei Benz bekam. Weßhalb fragst Du?" "Du weißt nicht, was ihn nach jenem verschlagenen Reife Burton Regis brachte und ob er noch dort weilt?" "Ich habe nicht die geringste Ahnung." Das Diner wurde angekündigt und somit jedes weitere Gespräch abgebrochen. Georg war entschlossen, selbst nach Burton Regis zu fahren, um die Wahrheit zu ergründen. Sein Verdict trat immer schärfer zu Tage. Nach dem Diner entschuldigte er sich

bei den Damen unter dem Vorwande, daß er Geschäftsbriefe zu schreiben habe, und zog sich in die Bibliothek zurück, um weiter über seine unglückselige Angelegenheit nachzudenken, welche — das fürchtete er nur zu sehr — seiner Frau endlich und schließlich nur Kummer und Sorge bereiten würde. Kelly begann sich mit ihren Gästen in den Garten, doch sie fühlte sich so abgespannt, daß es selbst den nicht allzu schmerzhaften Damen auffiel und sie sich entfernten. Sie selbst überlassen, verank Kelly in düsteres Brüten; sie preßte die Hände auf die pochende Schläfe. Ihre Klucht aus dem Kreise der Familie Benz hatte ihr ebenso wenig genügt als früher die stichtähnliche Abreise von London. Hier in ihrem eigenen Dirm war sie gefangen, hier bot sich ihr am allerwenigsten die Möglichkeit, zu entfliehen. Morgen sollte der Mann, welchen sie einst geliebt, wieder in ihrer Nähe weilen, morgen war sie gewissermaßen ihm preisgegeben. Sie blühte empor und starrte mit dem Ausdruck wilder, hoffnungsloser Verzweiflung in's Weite. Seit sie in Down Lands angekommen, hatte ein unerklärliches Gefühl der Furcht sich ihres bemächtigt. "Wer war es doch", flüsterete sie halblaut vor sich hin, "der, als ich noch ein kleines Kind war, meiner Mutter prophezeite, ich werde kein glückliches Leben und auch keinen leichten Tod haben, denn aus meinen Augen spreche eine Traoddie. Ich habe bis jetzt noch nicht gar viel erlebt. Doch hat mein Leben kaum begonnen, es ist wahrscheinlich noch Zeit genug vorhanden, damit alles mögliche Böse folgen könne. Bin ich denn nicht jetzt schon viel elender und unglücklicher als in jener Stunde, in welcher Georg Cardoso den Trauring an meinen Finger brachte? Freilich trage ich zum Theil selbst die Schuld daran. Ich möchte wohl wissen, ob, wenn durch irgend ein Zufall die Wässer hier aus ihren Reservoirs treten und mich hinwegschwemmen würden, es mir der Mühe verlohnte, um mein Leben zu kämpfen." Ein Geschrei erschreckte Kelly. Schritte nahen, und sie sah sich plöblich einem Manne gegenüber, welcher ehrerbietig die Mühe küßete. Er war jung, von kleiner Statur und ärmlich gekleidet. (Fortsetzung folgt.)

### Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv. Von Max von Weizsäcker.

(Nachdruck verboten.)

Er fühlte sich müde und angegriffen und war daher nicht sonderlich erfreut, als er, den Salon betretend, einige Damen in demselben fand, Töchter eines alten Freundes seines Vaters, die Gräfinnen Fanni und Lucie Chole. Die beiden jungen hübschen Mädchen hatten sich angeblich in warmer Freundschaft zu der Frau des Sittensbesizers hingezogen geföhlt, doch Kelly schien ihre Empfindungen nicht mit gleicher Wärme zu erwidern. Beide Damen trugen kunstvolle Toiletten, und Beide plauderten laut und lebhaft. Kelly konnte in dem weichen Kleide als das Prototyp der Einfachheit gelten. Sie sah ungewöhnlich bleich aus, so daß Georg sie besorgt fragte ob sie sich etwa unwohl fühlte, ob sie Kopfschmerzen habe. "Nein," erwiderte sie; doch ihre Unsicherheit nicht achtend, fuhr er fort: "Ich fürchte, die Dipe greift Dich zu sehr an; bist Du ausgefahren?" "Nein, ich wollte es; aber jene Mädchen kamen und hinderten mich daran. Sie schwächen so viel," fügte sie leise hinzu, "daß ich wirklich schon ganz müde bin." "A propos, ich erhalte ein Schreiben von Genevieve, worin sie mir mittheilt, daß sie morgen ankommt." "Das ist recht," rief Georg herzlich, "selbstverständlich wird Dostelich sie begleiten!" "Natürlich; willst Du das Schreiben lesen? Ich weiß wirklich nicht, weßhalb es nicht an Dich gerichtet worden." Sie zog den Brief aus der Tasche und reichte ihn ihrem Gatten. Derselbe war sehr kurz, doch las Georg ihn unwillkürlich laut, so daß man auch die Nachschrift vernahm, welche Genevieve hinzugefügt. Dieselbe lautete: "Weißt Du, Kelly, daß unter launseliger Nachbar, Baron Emil v. Berner von dem Heim seiner Ähnen endlich Besitz ergriffen. Er verläßt die hiesige Gegend bereits morgen, und ich glaube, er dürfte unser Reisegleiter sein."

wirdlich grüner Waare man etwas mitsprechen. Western...

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag, den 19. Sept. Im Nordwesten und Westen in der Luftdruck...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. September, Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand, Temperatur, Windrichtung, and other weather data.

Aus dem Großherzogthum.

Redaran, 17. Sept. Am vergangenen Sonntag wurde dahier das Säcillenfest für den unteren Theil...

Sandhofen, 18. Sept. Gestern Abend 11 Uhr erkante die Sturmglocke. Es brannte das Wohnhaus...

Attlingen, 18. Sept. Gestern wurde die irdische Hülle des ermordeten Obergeleiteten Fritz Schie...

Mannheim, 17. Sept. (Schiffengericht) 1) Georg Michael Müller, Tagelöhner von Schriesheim...

Mannheim, 17. Sept. (Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Waffermann...

Theater und Musik. Karlsruhe, 16. September. Ein junger Tenorist, Herr...

Stuttgart, 17. Sept. (Spielplan des Hof-Theaters) 18.: 'Amelia'. 19.: 'Die Weisheit Salomo's'...

Die Erstaufführung des 'Ritabio' ist für Ende Oktober vorgesehen.

Berlin, 16. Sept. (Otto Devrient), der neu ernannte Director des königlichen Schauspielhauses...

Wien, 17. Sept. Gestern Nachmittag um halb 3 Uhr hat im israelitischen Tempel in der Seitenkassen-Gasse...

München, 16. Sept. (Prof. Ed. Grünner) hat ein neues Bild, eine Musikaufführung zu Ehren einer Eminenz...

Neuestes und Telegramme.

Erzinge, 17. Sept. Kaiser Wilhelm sowie der Großfürst-Thronfolger von Russland...

Berlin, 18. Sept. Die Königin von Griechenland wird nach einer Meldung der 'Post' aus Athen...

München, 17. Sept. In der heutigen Staatsratssitzung wurden unter dem Staatsbudget weiter festgestellt...

Aus der Pfalz, 17. Sept. Der 'Bad. Landesztg.' zufolge hat der zum Intendanten des Norddeutschen Hoftheaters...

Neapel, 17. Sept. Die gerichtliche Bestellen ärztlichen Sachverständigen Frascio und Galozzi...

Brautstar, 17. Sept. Nach einem Reuters-Telegramm wurde ein von Malaga kommendes spanisches Schiff...

Stadholm, 17. Sept. Der Hamburger Handelsdampfer 'Widdleton', Kapitän Keller, ist auf der Fahrt...

London, 17. Sept. In den Albertdocks legten 1500 Mann die Arbeit nieder. Die Arbeiter weigerten...

Belgrad, 17. Sept. Der englische Consul in Nisch, Macdonald, jagte vor einigen Tagen in der Umgebung...

Teheran, 17. Sept. Der Schah verschob seine Rückkehr nach der Hauptstadt um sechs Wochen...

Samoa, 17. Sept. Malietoa und Mataafa begeben sich nach der Insel Mauao...

Mannheimer Handelsblatt.

7 Mannheimer Effektenbörse vom 17. September. Von der heutigen Börse waren Waaghäuser Zuckerfabrik...

Frankfurt, 18. Sept. Von der heutigen Börse zeigte sich eine gewisse Zurückhaltung der Speculation...

Schlusscourse: Creditanleihe 268 1/2, Diskontokommandit 232.20, Deutsche Nationalbank 143...

Die an der Mittagsbörse eingetretene Ermattung gab zu Realisationen Veranlassung und erforderte die Course...

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 17. Sept.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Table with columns: Schiff, Kapitan, Herkunft, etc.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 17. Sept. 17 m. - 0.11.

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Den Ausbruch des  
Milchbrandes in Sand-  
hofen betr.  
(255) Nr. 36349. Wir bringen  
hiermit zur öffentlichen Kenntniss,  
dass im Stalle des Landwirths und  
Wälders Georg Dör in Sand-  
hofen der Milchbrand ausge-  
brochen ist.  
Mannheim, den 17. Sept. 1889.  
Großh. Bezirksamt.  
Schupp. 60509

**Bekanntmachung.**  
Nr. 10513. Befehl möglichst  
früher Bekämpfung eines  
einigen Schabenheerd gleich im  
Entstehen und in den nachgezeich-  
neten Gebäuden Schabenheerde und  
zwar: Schrankenschieber, Stand-  
rohr, Strahlrohr, Kaminange-  
binde und Schlauche unterge-  
bracht, und einleitenden Falles  
zu nächst von den Mitgliedern der  
Feuerwehr, eventuell aber auch  
von anderen in hiesigen Personen  
in Gebrauch zu nehmen, und  
zwar:  
1. Auf dem Lindenhofe: im  
Hause des Herrn Dr. Proppfe  
littera Z 9, 32.  
2. In der Schwelinger-  
Stadt: in der Mannheimer  
Gummi-Gutta-Percha- und  
Kunststoff-Fabrik.  
3. Auf dem Jungbusche: im  
Hause des Herrn Berthold  
littera Z 9, 11.  
Dies bringen wir hiermit zur  
öffentlichen Kenntniss.  
Mannheim, 7. September 1889.  
Stadtrath.  
Möhl.  
Kiefer.

**Bekanntmachung.**  
Am  
Dienstag, den 24. ds. Mts.  
Vormittags 9 Uhr  
werden im Rathhause - Zimmer  
Nr. 2, die Pläne für Gefährliche  
in den 1. g. Heinen Anlagen  
beim Zeughausplatz für die Herbst-  
messe 1889 an den Meistbietenden  
versteigert.  
Plan und Bedingungen können  
trotzdem bei dem Reichkommis-  
sionär eingesehen werden.  
Mannheim, den 12. Sept. 1889.  
Bürgermeisteramt  
Krog.  
Kallenberger.

**Erbschaftsbescheid.**  
Jakob Ludwig Schaudin, ge-  
boren am 28. September 1861,  
lediger Schneider von Reckart,  
zur Zeit an unbekanntem Ort  
in Nordamerika abwesend, in  
den Nachlass seines verstorbenen  
Vaters, des Schneiders Jakob  
Christian Schaudin in Reckart  
als Erbe mitberufen.  
Derleihe bezu dessen Nach-  
schfolger werden nun hiermit  
aufgefordert,  
binnen 3 Monaten  
ihre Erbschaftsbescheid bei dem Unter-  
zeichneten geltend zu machen, wid-  
rigenfalls die Erbschaft demjenigen  
zugekehrt wird, welchen sie zu-  
falle, wenn er, der Abwesende,  
den Erbschaft nicht erbebt hätte.  
Mannheim, 12. Septbr. 1889.  
Großh. Bad. Notar  
Wehrhans. 60223

**Steigerungsbekanntmachung.**  
Der Gemeindeförderung wegen  
verleigere ich zum letztenmal  
am Dienstag, 24. Sept. 1889,  
Nachmittags 3 Uhr  
in meinem Amtszimmer Scher  
Nr. 2, 11 von den 2. 1. 1. 1. 1.  
gehobenen Chefsuten daher ge-  
hörige Nachlass Nr. 1. 1. 1.  
eintheil des Redars im neuen  
Stadtheil, im Rüdchenmaße von  
224 qm, einseitig Franz Spahn  
Wittne, andererseits Andreas Stüb-  
les Chefsute. Der Steigerung-  
preis ist bar zahlbar. 60224  
Die übrigen Bedingungen kön-  
nen auf meinem Amtszimmer  
eingesehen werden.  
Mannheim, 10. Septbr. 1889.  
Großh. Notar:  
Ruhmann.

**Freiwillige.**  
Nächsten Montag, 23. Sept.  
wird mit dem Herbiten des tothen  
Gewächses in hiesiger Gemartung  
begonnen. 60503  
Wir laden Kaufstübhaber insbe-  
sondere freundlich ein, da die  
Qualität eine vorzügliche zu wer-  
den verspricht.  
Alteisen, den 16. Sept. 1889.  
Der Gemeinderath:  
Kloß.

**Die Kleinkinderschule**  
N 6, 9  
erhielt von Ungenannt „am Jah-  
restage eines theueren Enkel-  
kinder“ Hundert Mark. Für dies  
reich aus milder Hand gegebene  
Geschenk spricht den wärmsten  
Dank hiermit aus. 60496  
Der Vorstand.

**Kleinkinderschule N 6, 9.**  
Nach geschickter Erbschafts-  
teilung des Herrn Hofrath Rumpel  
erhielt nach letztwilliger Verfügung  
die Kleinkinderschule N 6, 9 ein  
Legat von Lautend Mark, was  
wir zum ehrenvollen Andenken an  
den hochverdienten Mann, der in  
seiner thätigen Wirkksamkeit zum  
Wohle der Anstalt als Richter  
an derselben thätig war, hiermit  
veröffentlichen. 60497  
Der Vorstand.

**Josef Fried, C 3, 2**  
empfiehlt sein Lager von solb  
gearbeitetem 57878  
**Möbel.**

**Verein**  
**Feuerwehr-Sing-Chor**  
Donnerstag  
Abend  
9 Uhr  
**Sing-  
Probe.**  
59257  
Der Vorstand.

**Freidenker-Verein**  
Mannheim.  
Zweigverein des deutschen  
Freidenkerbundes.  
Donnerstag, den 19. Septbr.,  
Abends 7/9 Uhr  
im Lokale  
Belle-vue-Keller N 7, 8  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
Bericht des Herrn Dr. Mühl  
über seine Vortragreihe in West-  
falen. 60482  
Allgemeine Umfrage.  
Zu nächstem Besuche ladet ein  
Der Vorstand.

**„Frohsinn.“**  
Sonntag, den 22. d. Mts.  
**Ausflug**  
nach Heidenheim zum Besuche  
unseres Mitgliedes Trippeel zum  
babischen Hof daselbst.  
Zusammenkunft am Bahnhof  
der Heidenheimer Strahendbahn  
jenseits des Redars.  
Abfahrt punkt 1/3 Uhr.  
Um zahlreiche Theilnahme der  
Aktiven und Passiven noch Famli-  
lien bittet  
Der Vorstand. 60337

**„Frohsinn.“**  
Deuts Mittwoh Abend  
54855  
**Probe.**

**„Olymp.“**  
Sonntag, 29. September 1889,  
Abends präzis 7/8 Uhr  
Zur Feier unseres  
V. Stiftungsfestes  
in den Lokaltäten des Ballhauses  
theatralisch-musikalische  
Abendunterhaltung  
mit darauffolgendem Tanz,  
wogu wir unsere Mitglieder  
nebst Familienangehörigen, sowie  
Freunde des Vereins höflich  
einladen.  
Der Vorstand.  
NB. Vorschläge für Einzufüh-  
rende können an den Verein-  
abend (Dienstag und Sonntag)  
im Lokal Haberec gemacht werden,  
wobei auch die Kartenausgabe  
erfolgt. 59194

**Gejang- & Unterhaltungs-  
Verein „Eugenia“.**  
Mittwoh Abend 8 1/2 Uhr  
**PROBE.**  
Um vollständiges Erscheinen  
bittet  
Der Vorstand. 54825

Gr. Gymnasium.  
Sämmtliche  
**Schul-  
Bücher**  
empfehlen in solidesten  
Einbänden 60493  
**Ernst Aletter's**  
Buchhandlg. M 1. 1.  
Höh. Mädchenschule. Gr. Realschule.

**Stets blanke Stiefel.**  
Die Verkäuferin der berühmten  
Wische von W. G. M. Goldmann,  
Boerns, ist zum Kundeneinlegen  
hier eingetroffen und möge Jeber-  
mann einen Versuch mit obenge-  
nannter Wische machen, um sich  
von der Güte zu überzeugen. 60511  
Herrenkleider werden gerei-  
nigt u. ausge-  
bessert, auch werden Herren- u.  
Knabenanzüge nach Maß schnell  
und billig geliefert.  
s. 1. 12. 4. Stod.  
N 4, 8.

**J 4, 7 Filzhüte J 4, 7**  
für Herren, Damen u. Kinder  
werden gewaschen, nach alten mo-  
dernen Formen gefärbt und der  
neuesten Façon umgeändert.  
**Georg Wickenhöfer,**  
Hutmacher, J 4, 7. 60515

**Stiftungsgelder**  
zu 4 1/2 %  
träge zu 4 % auf liegenschaftliche  
Unterpfänder vermittelt prompt  
und billig 56611  
**Karl Keller, Buchh. bei ev.**  
Collector, A 2, 4.  
Näherheit wird angenommen  
in und außer dem Hause.  
Wäherst Erbd. 59831

**Gabelberger Stenographen-Verein.**  
Wir eröffnen am 24. September d. J. neue  
**Clementar-Unterrichtskurse**  
für Herren und laden zur Theilnahme an denselben höflich ein.  
Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, eröffnen wir diesen  
Winter auch einen Unterrichtskursus für Damen und beliebe  
man Anmeldungen zu denselben bis längstens 30. September an  
uns gelangen zu lassen. 60085  
Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich nunmehr  
**M 2 No. 3.** 59328  
**G. Dörzbacher, Rechtsanwalt.**

**Mannheim.**  
Ich wohne nunmehr 56813  
**A 3, 10, Schloßplatz, gegenüber dem Amtsgericht.**  
**Dr. W. Köhler,**  
Rechtsanwalt.

Ich bin von der Reise zu-  
rückgekehrt. 60468  
**Dr. Bertheau.**

Mein Geschäft und Wohnung  
befinden sich jetzt 57988  
**O 5, 5, Neubau,**  
**Ecke der Heidelberg Straße.**  
**G. Frühauf,**  
Fuhrgeschäft.

**Café Mechler,**  
**D 3, 11 1/4.**  
Mein Café, Wein- & Bier-  
Restaurant befindet sich jetzt ver-  
einigt im  
**II. Stock meines Hauses.**  
Indem ich mich weiter empfehle  
Mit Achtung  
59199  
**W. Mechler.**  
Storchenbräu per Krug 10 Pfg.

**Ferd. Hahn,**  
Schuhfabrikant  
M 1, 1, Dreieck. Mannheim. M 1, 1, Dreieck.  
Lager feiner Schuhwaren. 59445  
Anfertigung nach Maass.  
Eigenes Atelier für Ausführung sämmtlicher Reparaturen.  
Bedienung streng solid bei realen Preisen.

**Wegen Umzug  
Ausverkauf**  
meines großen Lagers in 59779  
**Filz- und Cylinder-Hüten,  
Reisehüten etc.**  
nur modernste Façon und Farben, um vollständig zu  
räumen, zu  
**bedeutend herabgesetzten Preisen.**  
**Emil Kölle,**  
**F 1, 1. Breitestraße. F 1, 1.**  
Som Oktober ab in Q 1, 2, neben der Deifan-Apothek.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Einem geübten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach  
7jähriger Thätigkeit im Geschäft als Dessert-Roch hier, mich  
nun an hiesigem Plage etabliert habe und empfehle ich mich im  
Waschen u. Façoniren aller Sorten Stroh- und Filzhüte  
für Herren, Damen und Kinder nach den neuesten Formen, sowie  
im Ausbügeln von Cylinderhüten.  
Unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise  
zeichne:  
Küchungsbock  
**D 2, 10, Thomas Douin, D 2, 10,**  
Hutmacher aus Belgien. 60231  
Mannheim, den 12. September 1889.

**Aufruf**  
zu Beiträgen für die Verunglückten in Antwerpen.  
Eine Katastrophe von seltener Furchbarkeit hat am 28. Sept.  
der Ostendstrasse der Stadt Antwerpen verheert. Viele Un-  
glückliche sind vernichtet, eine noch größere Anzahl von Personen sind  
verletzt und zahlreiche Familien, zum größten Theile den  
ärmsten Klassen angehörig, haben hilflos da.  
Staatshilfe allein ist zur Bänderung des Unglücks außer Stande.  
In der ganzen Welt regt sich das Mitleid für die Opfer der  
Katastrophe und deren unglückliche Hinterbliebenen. Aus Deutsch-  
land wird hierin nicht zurückbleiben, zumal dasselbe mit Belgien und  
insbesondere mit Antwerpen durch zahlreiche Bande der Freunds-  
schaft und des Verkehrs verknüpft ist.  
Wir bitten daher unsere deutschen Mitbürger, ihre werthvolle  
Theilnahme auch in diesem Falle zu bewähren und Geldbeiträge  
für die Verunglückten und deren Angehörige beizusteuern.  
Beiträge werden bei allen Belgischen Consulaten in Deutsch-  
land, sowie bei der Kasse der Internationalen Bank in Berlin  
(Damenburger-Str. 21) entgegengenommen. Die Listen der Geber  
werden veröffentlicht werden.  
September 1889. 60447

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf und im Hinblick  
insbesondere auf die vielfachen zwischen unserer Stadt und der so  
schmer bringungeladenen Belgischen Retrospektiv-Besetzungen,  
sind die Unterzeichneten zu einem Lokal-Comite zusammengetreten  
und bitten um Gaben für die unglücklichen Opfer und ihre Familien.  
Bausinger R., Geh. Regier. Rath, Dissoné Ph., Kgl. Belg. Con-  
sul, Bassermann Felix, Kaufm., Darmstädter S. J., Viceprä-  
sident der Handelsk., Engelhardt Rob., Fabrikant, Hirsch Louis,  
Kaufm., Hirschhorn Fr., Stadtrath, Kohlenwasser Aug., Ban-  
quier, Hummel G., Privatmann, Jäger C., Commerzienrath,  
Vizepräsident der Handelsk., Kahn Bernh., Stadtrath, Ladendorp  
Carl, Commerzienrath, Lanz H., Commerzienrath, Lenel Viet.,  
Fabrikant, Nauen H., Consul, Alex. Neustadt, Bankdirektor,  
Nöther Sam., Kaufm., Haas W., Banquier, Moll E., Ober-  
bürgermeister, Mohr H., Fabrikant, Pallenberg Jos., Fabrikant,  
Reuling L., Stadtrath, Richter R., Reichsbankdirektor, Schröder  
H., Fabrikdirektor, Scipio Ferd., Reichstagsabgeordn., Thor-  
becke Fr., Fabrik., Traumann E., Consul, Zeller W., Bankdirekt

**Großh. Bad. Staatsbahnen.**  
**Bahnbau Weizen-Immendingen.**  
Die Lieferung und das Anlegen der nachstehend verzeichneten  
Brüdengedeckelhalter soll im Submissionswege vergeben werden:

Inspektion	Schubleisten und Um- schlagleisten 50-80 m/m stark	Feldlänge 60 m/m stark, 160-220 m/m breit
Stählings Sollhaus	3844,8 lfd. m 170,1 "	3990,7 qm 464,2 17,1 qm 150 bis 200 m/m breit, in möglicher Breite

Als Material ist Radelholz mit Pflanzenstreuungs-  
schichten. Die Angebote, sowohl für Fellen als Lammholz, auf  
den Bedarf in beiden Inspektionen oder für jede Inspektion allein  
sind schriftlich, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen,  
portofrei bis zum  
**23. September l. J., Vormittags 11 Uhr**  
bei einer der unterfertigten Stellen einzureichen.  
Pläne und Bedingungen liegen für den Bedarf bei der betreffen-  
den Inspektion auf.  
Stählings, den 15. September 1889.  
Sollhaus.  
**Großh. Eisenbahnbauinspektion Stählings.**  
**Großh. Eisenbahnbauinspektion Sollhaus.**

**Großh. Realschule zu Wimpfen.**  
Beginn des neuen Halbjahrs am 23. Sept.  
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Einjährigen-Dienst. An-  
meldungen nimmt entgegen 60106  
Die Direktion.

Bei der am 1. August stattgefundenen Ziehung der  
türkischen Los 400 Loose fiel der Hauptgewinn von  
Ps. 600000 auf ein bei mir gefaßtes Los No. 1000382.  
**Gewinnziehung am 1. October d. J.**  
der  
**3 1/2 Gothaer Th. 100 Pfandbriefe**  
I. Abth.

bei welcher nur 1120 Loose mit spielen mit Haupttreffern von:  
M. 75000, 15000, 3 & 3000, 6 & 1500 etc., kleinster Gewinn  
M. 300. 1/2, 200 & M. 660 oder mit Abzug des kleinften  
Gewinnes & M. 360. 1/2 = M. 180, 1/4 = M. 90, 1/10 =  
M. 36 offerirt gegen Bar oder Nachnahme 60517  
**Gustav Cassel,**  
Frankfurter Effecten- und Wechselkude  
Frankfurt a/Main, Zeil 51.  
Telegraphadresse: „Wechselkude Frankfurt/Main.“  
Pläne, Listen und Auskunft gratis.

**Schul-Anfang.**  
Zum Beginn des neuen Schuljahres empfehle  
mein gut sortirtes Lager in prima affreien  
leichten Lindenholz-Reißbretter, Birnbaumholz-  
Schiene und Winkel in allen Größen.  
Reißzeuge neuester Art, sowie alle Sorten  
Reichenpapier, Bleistift und Gummi;  
Schreibhefte vom besten Schreibpapier stets  
vorräthig bei 60417  
**Gg. Karcher,**  
Buchbinderei & Papierhandlung, G 3, 20.

**Spätjahr-Ausverkauf**  
60115 60185  
**Wertheimer-Dreyfus, M 2, 8.**

**Möbeltransport-Gesellschaft.**  
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen  
**Verschlußwagen zu Umzügen**  
in und außerhalb der Stadt per Bahn ohne Umladung bei billiger  
Berechnung. Hochachtungsvoll 59740  
**E 7, 9. Karl Bruch & Co. E 7, 9.**



**D 4, 6** Fruchtmarkt, Laden, auch als Bureau geeignet, mit anstöß. Zim. und Keller zu v. 58987. Näheres D 4, 6, 2 Treppen.

**G 2, 13** Parterre, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 58597

**N 4, 9** parterre, 1 Comptoir u. 3 Zim. mit Logierraum bis 1. Okt. zu v. Näheres D 2, 6, Bureau u. parterre. 58771

Breitestraße, ein Laden zu vermieten. Näheres bei Agent H. H. v. 58907

In der Nähe des Fruchtmarktes sind Parterreräumlichkeiten, sowohl für Laden mit Wohnung, als auch für Bureau geeignet, per Oktober, event. früher, zu vermieten. 59052. Näheres im Verlag b. Bl.

Die Wirtschaft zur **Wartburg G 7, 10**, welche seither als Weinwirtschaft betrieben wurde, ist per 1. Oktober anderweitig zu verpachten. Näheres daselbst zu erfahren. 60274

**Conditorladen**  
in guter Lage Heidelbergs sofort zu vermieten. — Offerten unter Z. 60502 an die Exped. d. Bl. erheben. 60502

**Zu vermieten**

**A 2, 2** 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitg., part., sofort zu beziehen, (auch für Comptoir). 59451

**A 3, 6** Schillerplatz, 7 Z., nebst Zubeh. 59039

**B 2, 7** Mansardenwohnung, zu verm. 60422

**B 5, 19** 1 Wohn. von 2 Zim., Küche und Keller mit Wasserleitg. an ruhige Leute zu verm. 59169

**B 7, 13b** Ringstr., 1 eleg. Parterrewohn., best. aus 5 Zim., Küche, Gas- u. Wasserleitg. per 1. Okt. zu verm. Zu erst. im 2. St. bei. 59744

**C 3, 2** 2 St., 2 Z., Küche, Zubeh. u. Wasserleitg. zu vermieten. 60225

**C 4, 6** 2 St., 4 Z., Magdb., Küche u. Zubeh. per sof. zu v. Näheres 3. St. 59881

**C 7, 7b** 1 Comptoir zu v. Näh. 2. St. 60827

**C 7, 8** Part.-Wohn., auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 60859

**D 1, 2** ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer u. zu verm. 58504

**D 2, 7** 2 St., Seitenbau, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 59999

**D 7, 12** Rheinstr., ein eleg. 2. Stock, 10 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., u. elektr. Leitung u. Garten zum 15. Sept. zu vermieten. Näheres N 3, 6 im 2. Stock. 58743

**E 2, 14** der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. sofort zu verm. 58776

**E 2, 15** 1 Mans.-Wohn. zu verm. 60453

**E 5, 14** Zim. und Küche zu v. 59511

**E 6, 8** Zim. u. Küche zu v. Preis 12 Th. 58494

**E 7, 3** part., Wohn., 2 Z. zu verm. 59647

**E 7, 4** part., 2 Z., Küche u. Zubeh. 60344

**F 2, 5** 2 schöne helle Zim. zu verm. 60144. Näheres 3. Stock.

**F 2, 5** 2. Stock, ganz ober getheilt zu verm. Näheres 3. Stock. 60143

**F 3, 8** eine Mansarde mit Küche nebst Wasserleitung zu verm. 60011

**F 4, 14** 2 Z. u. Küche zu v. Preis 2 St. 60489

**F 5, 3** 3. Stock, 1 Wohn., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 60022

**F 5, 5** Part.-Wohn., 3 Z. u. Küche, auch zu Laden od. Compt. geign. 60353

**F 5, 19** 2 helle freundl. Wohn., 2 Z. u. 3 Z. m. Küche sof. zu v. 60454

**F 5, 20** 1 H. Wohn. sof. zu v. 59888

**F 5, 24** 1 Parterrezim. zu Magazin geign. zu vermieten. 58129

**R** Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserleitg.) neu bereichert, sofort zu verm. Näheres Parterre. 60704

**F 7, 26a** Ringstraße, ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, ferner Badewann. und allem sonstigen Zubeh., ist sofort zu vermieten. 58976. Näheres im Hause, 1 Treppe.

**G 3, 11** 4 St. Wohn. a. d. Straße geh., 3 Z. u. Küche bis Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock, links. 59885

**G 3, 11a** 3 Zim., Küche nebst Zubeh. bis Mitte Okt. zu v. 57919

**G 6, 9** febl. Wohn., 3 u. Küche zu verm. Näheres 2. St. 60036

**F 8, 6b** 1 Parterrezim. m. sep. Eingang, zu Comptoir geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres F 8, 7 im Comptoir von Leop. Seibelsberger & Cie. 59885

**G 5, 7** 3 St., 3 Zim. u. Küche per 15. Okt. zu v. Näheres Z 6, 1, Ringstraße, 2. Stock. 60484

**G 7, 6** 2 Zimmer u. Küche, schöne helle Wohnung mit Wasserleitung und Abwasserleitung, sofort zu verm. 59888

**G 7, 22** Part.-Wohn., 4 bis 5 Zim., Küche, Mansarde u. Zubeh. zu verm. Näheres im Hdb. 60508

**G 8, 6** 3 St., nächst der Ringstr., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. per 15. Nov. zu v. Näheres parterre. 60129

**G 8, 20b u. c** 4. Stock, 3 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. u. Abwasserleitung, sofort zu verm. 60318

**G 8, 22b** part., 2 Z. u. Küche, v. 60000

**H 3, 13** 1 Wohnung zu verm. 59155

**H 3, 15** fr. Gaupenwohn. an ruhige Leute sof. zu v. 60181

**H 4, 4** 1 freundliche, helle Wohn., 3 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. sof. beziehbar zu vermieten. 58811. Näheres 2. Stock.

**H 4, 4** 1 freundliche, helle Wohn., 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitg. zu verm. Näheres 2. Stock. 59312

**H 5, 3** in besserem Hause 2 H. A. zu v. 60457

**H 6, 5** 1 febl. Wohn., 1 Z. u. Zubeh. 59961

**H 7, 18** 2 Z. Küche u. Keller m. Wasserleitung an eine stille geordnete Familie zu verm. 60404

**H 8, 1** 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geign., per Oktober zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

**H 9, 2** nächst der Ringstraße, freundlicher 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 57886

**J 1, 3** 3. Stock, 1 Mansardenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Preis monatlich 30 Mark. 59608

**J 2, 3** 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche an ruhige Leute zu v. 59442

**J 2, 16** 1 H. Part.-Wohn., sowie 8 St., 3 Z., Küche mit Wasserleitg. u. Glasabf. v. v. Näh. 2. St., Vorberb. 59585

**J 5, 9** 2 Zim. m. Zubeh. zu verm. 59115

**J 7, 6** mehr. H. Wohnungen mit Keller u. Wasserleitung sofort zu verm. 59698

**J 7, 19** 4. Stock, 2 Zim. mit Wasserleitg. sofort zu verm. 60189

**J 7, 23** 2 Z. u. Küche u. 1 leerer B. zu v. Näheres 2. Stock. 59660

**K 2, 13b** Ringstr., 2 Z. u. Küche zu v. 60000

**K 3, 7** Gaupenwohn. an ruhige L. zu v. 59878

**K 3, 16** Dinterchs, 1 Zim. zu verm. 60151

**K 3, 16** 4. Stock, abgetheilt, 6 Zim. u. Zubeh., ganz ober getheilt zu verm. 59978. Näheres bei G. Schwenke, K 3, 18.

**K 4, 6** 1 Part.-Wohn., v. 5 Zim. mit Zubeh. in verm. 59667

**K 4, 8** 1 Zim., Küche, abgetheilt, Wohn. zu verm. 60129

**K 4, 8** 4 Z. Zim., Küche, Wasserleitg. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 60812

**L 4, 4** Beletage m. Balkon, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, 2 Mansarden, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 59887

**L 6, 15** 1 H. Wohn. u. 1 Part.-A. v. 60022

**M 2, 10** der 2. Stock, enthaltend 6 große Zim. u. allen Zubeh. zu v. 58567

**L 2, 7** 2 Zim. nach dem Hof an 1 oder 2 ruhige Personen zu v. 60524

**L 4, 14** parterre, 5 Zim., Küche, Keller und Wasserleitg. zu verm. 60200. Zu erfragen im 3. Stock.

**L 10, 4a** 1 sch. Wohn., 4 St., best. in 4 Zim., Magdb., Gard., Küche, Keller, Wasserleitg. sof. od. in 2 Monaten zu vermieten. 59540

**L 14, 14**, **Wismarstraße**  
elegante Beletage, ganz neu, 7 Zimmer, Speisekammer, Badezimmer u. c., sofort beziehbar, zu verm. Näheres im Bureau, Parterre. 59590

**M 2, 13** 1 febl. Mansardenwohn. zu v. Näheres 2. St. 60012

**M 2, 18** der 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubeh. sof. bezieh. zu v. 57103

**M 3, 8** 1 Wohnung in d. Hof geh. an stille Leute per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 59518

**M 4, 10** 3 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 59797

**M 7, 2**, **Lauerstraße**, Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 9 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubeh. sofort zu v. Beständig v. 11-1 Uhr. 57204. Näheres im Parterre daselbst.

**M 7, 11** 2. Stock, 6 Zim. sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 59264

**N 1, 8** 1 Entresol-Wohn., 3 Zim., Küche mit Wasserleitg. u. Zubeh. zu v. 58436

**N 4, 6** 2 Z., Küche, Keller an ruhige Leute zu vermieten. 60089

**N 4, 8** 2. Stock, 1 Zim. f. 2 Mädchen. 59398

**N 4, 9** Parterre, 4 Zim. mit Logierraum, der guten Lage wegen, für Friseur, Bierwallengeschäft u. sehr geeignet, sowie ein 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, bis 1. Oktober zu vermieten. 58772. Näheres D 2, 6, Bureau, part.

**O 7, 14** 2. Stock, mit 7 Zimmern u. Zubeh. per 1. Oktober ev. September zu vermieten. 58654

**P 1, 10** 2 St., schöne gef. Wohn., 4-5 Z. zu vermieten. 60267

**P 3, 6** 2 kleinere Zim. u. Küche sof. zu v. 60055

**P 5, 23** ist ein Zimmer mit Küche im 3. Stock an eine ruhige Familie ohne Kinder zu verm. Näheres im Hause selbst, 2. Stock. 60076

**P 6, 23** 2 St., 1 abgetheilt. Wohnung, 3-4 Zim., Küche u. Gas- u. Wasserleitg. per Okt. zu verm. 59571. Näheres im 2. Stock.

**Q 7, 3a** 2. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., ganz oder geth. sof. zu verm. Näheres parterre. 60348

**Q 7, 15** (Ringstraße) ist ein elegantes Hochparterre bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad, Balkon, Vorgarten, und Zubeh. zu v. eine hochelegante, Bel-Etage bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. sof. zu verm. 57322

**R 1, 14** Gaupenwohnung, 3 Zim., Küche u. c. zu verm. Näh. 2. Stock. 60400

**R 4, 9** Hdb., 2 Zim. und Küche zu v. 59867

**R 6, 16** H. Part.-Wohn. zu verm. 60403

**S 1, 23** 2-4 Z. u. Küche mit Wasserleitg. per 25. Sept. d. M. zu v. 59132

**S 2, 10** 1 Zim. u. Küche zu verm. 60493

**S 4, 18** 1 Wohnung zu verm. 60123

**T 3, 9** 1 Gaupen, u. 3 Keller zu vermieten. 60021

**T 5, 4** 1 Zim. u. Küche m. Wasserleitg. zu v. 60007

**T 5, 18** Neubau, mehrere Wohnungen mit 2 und 3 Zim. nebst Küche und Speisekammer, sowie eine Werkstätte bis Mitte Okt. zu v. 59716. Näheres T 5, 1, 4. Stock.

**U 1, 18** groß. Part.-Zim., Keller u. Speich., als Laden, Bureau od. Wohnung zu vermieten. 59768

**U 2, 1** im 2. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 60426

**U 6, 2b** 2. Stock, schöne abgetheilte Wohnung, 5 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu vermieten. 59436

**U 6, 2b** 2. Stock, 3 schöne abgeschlossene Wohnungen, 5 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu vermieten. 59436

**Z 6, 1** Ringstr., Zim. und Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 60483

**Z 6, 2f** ein prachtvoller 4. Stock mit 5 Zimmern, Badezimmer u. c. per 15. Nov. zu vermieten. Näh. G 6, 19. 59150

**Z 9, 51** Lindenhof, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 59175

**Z 10, 11** Lindenhof, gegenüber dem Steg, 2 Wohnungen je 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stock. 59116

**ZC 2, 1a** neuer Stadtbl., 3 St., 3 Zim. und Küche zu verm. 59615

**ZC 2, 4** 2. u. 3. Stock zu verm. Näheres ZD 2/1, 2. St., Redarg. 59849

**ZC 2, 14** u. Stadtbl., 1 Zim. u. Küche, 4. St., zu v. 59595

**ZF 1, 15** 2 Zim., Küche, Keller, Wasserleitg. bis 1. Okt. oder sof. zu v. 59405

**ZF 2, 9** 1 Wohnung zu verm. 60137

**ZJ 2, 1** Redarg., Wohn. zu verm. 59420

**Z** 2 Zimmer und Küche zu v. Näheres T 6, 9, 2. St. 60463

**Sehr günstiges Miethhoffert für Herrschaften.**  
Wegzugs halber ist die best- u. schönste Wohnung (an der Trambahn) durchaus gesunde herrschaftliche Wohnung der Stadt: 8 sehr große Zimmer, sämtl. nach der Straße gehend, 2 Salons mit Balkon, Badkabinett, Küche, große Keller und 2 Dienstbotenzimmer sofort oder nach Uebereinkunft zu günstigen Bedingungen zu vermieten.  
Auf Wunsch kann der durch abgeschlossene Corridor und Treppe mit obiger Wohnung verbundene 2. Stock, oberhalb 6 weitere, große Zimmer, mit freiem Blick nach dem Neuenplatz und an die Bergstraße mit vermietet werden.  
Repteres auch, nebst Küche und Wohnzimmer als Wohnung für sich allein.  
Näheres **Baubureau** 60149 **O 7, 10b.**

**Zu vermieten.**  
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh., Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 19. Näheres bei der Beschliednerin Frau Müller. 56429

**Villenquartier.**  
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezimmer, Garderobezim., 2 Magdel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung zu v. Auskunft: L 7, 6a, 3. Stock. 54809

**Bel-etage**  
zu verm. Näh. M 4, 4. 59226

**Kleinere Wohnungen,**  
3 Zimmer, Küche nebst Zubeh., sowie Waschküche od. H. Magazin zu verm. 59101. Näheres G 2, 13, Part.

3 neue hübsche Mansardenwohnungen, 2 Zim. und Küche mit Wasserleitg. zu verm. 58979. Näheres im Verlag.

**Zu vermieten**  
H. Wohnungen, Zim. u. Küche, große gesunde Keller für Obst, Kartoffel, Dinkel, Flaschenbiergesch. Thoreinfahrt, gr. Hof, Wasserleitg. 60240

**Willibry Köfer, K 2, 15.**  
3 Zim. u. Küche im 2. Stock sofort zu vermieten. 59701

**Gg. Hofnagel, Redarg.**  
Ringstraße, in der Nähe des Hofens und der Post, ein Parterrezimmer mit separatem Eingang, möblirt oder unmöbl., zu verm. Näheres Expd. 59834

**Traitteurstraße 12d,**  
Schweingerstraße rechts Parterrewohnung, 3 Zimmer und Küche, auch für Geschäftszweck geeignet, zu vermieten. 59436

**Traitteurstraße 810,**  
(Schweingerstr. rechts) Wohn. von 10-14 Th. monatlich, sof. beziehbar zu verm. 59467

**Tatterfallstraße A,** schöne abgeschlossene Wohnung, 2 Zim. mit allem Zubeh. im 2. Stock, sowie ein ganzer Stock zu verm. Näheres 2. Stock. 59407

**Schweingerstr. 12, 2 u. 3.** Stock, je 3 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. 57587

**Schweingerstr. 67a,** sch. 3. St., 3 Zim., Küche u. Keller mit Wasserleitg. u. Abfluss bis 15. Okt. bezieh. zu verm. 60006

**Schweingerstr. 67b,** eine Wohnung von 2 Zim. u. Küche, besgl. 1 Zimmer mit Küche und Wasserleitung zu verm. 59599

**Schweingerstr. 80** eine schöne abgeschlossene Wohnung, mit schöner Aussicht, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller Speich. u. m. Wasserleitg. zu v. 60456

**Möbl. Zimmer**  
**B 5, 7** möblirte Zim. sof. zu verm. 60179

**C 2, 2** 2. St., möbl. Zim. u. 1 Hof. zu v. 60469

**C 2, 15** 1 Treppe, möbl. Zimmer, in den Hof gehend, zu verm. 59107

**C 4, 14** möbl. Part.-Z. zu v. 60431

**C 4, 20/21** 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermieten. 57173

**C 8, 4** 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 59928

**C 8, 5** 3 Zr., f. möbl. Zim. sof. zu v. 60170

**D 4, 16** 3. St., sch. möbl. Z. zu v. 60081

**D 4, 17** 1 gut möbl. Zim. a. b. St. geh. sof. zu v. 60522. Näheres 3. Stock.

**D 5, 3** 3 Zr. hoch, 1-2 schön möbl. Zim. nahe der Inf.-Kas. für 1 Zim. per 1. Oktober zu verm. 60336

**D 6, 14** 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 59687

**E 4, 17** möbl. Z. in d. Hof geh. sof. zu verm. Preis 12 Mark. 59106

**F 4, 10** 2. St., ein möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 58857

**F 4, 21** 3 Zr., 1 möbl. Z. mit Pension an 1 Einz. oder an 1-2 junge solide Leute zu verm. 59885

**F 7, 11** Kirchenstr., f. möbl. Zim. mit Pension für Israel. zu verm. 59641

**F 8, 17** 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 60487

**G 7, 24** 3. St., sch. möbl. Z. zu v. 60393

**G 8, 5** Ringstr., 1 möbl. Part.-Z. an 1 sol. jungen Mann zu verm. 59613. Näheres im Laden daselbst.

**H 1, 11** 2. Stock ein gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 60488

**H 2, 13d** Ringstr., 2 Zr., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension per 1. Okt. zu verm. 60482

**H 3, 8b** 1 Zr., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 ober 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 58802

**H 7, 1** Seitenstr., parterre, 1 gut möbl. Zim. an 1 soliden Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 59117

**H 7, 13** Ringstr., part., 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 60105

**H 10, 1** 1 schön möbl. Z. im 4. Stock mit oder ohne Kost zu v. 60001

**K 2, 13c** 3 Trepp., 1 schön möbl. Zim. sof. oder später bezu. zu v. 59117

**K 2, 23** Parterrezim. mit sep. Eing. an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 59124

**K 3, 10a** über 3 Treppen, möbl. Zimmer mit Klavier zu verm. 59439

**K 3, 11d** 3 Treppen f. Ringstr., 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht an 1 soliden Herrn. zu v. 59994

**L 6, 4** möbl. Zimmer zu verm. 59450

**L 15, 2a** 3. Stock, 11 St., 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 58687

**M 2, 15** 4 Parterrez., fein möblirt, mit oder ohne Pension, auch zu Comptoir geeignet, zu verm. 59984

**M 3, 7** sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise zu v. 54855

**N 3, 17** 1 Zr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. Z. m. o. oh. Penf. sof. zu v. 60448

**O 7, 10a** 4. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermieten. 60347

**O 7, 12** 2. Stock, 1 eleg. großes Zimmer, möblirt, zu vermieten. 59346

**Q 3, 2 u. 3** nächst des Post, 2 ineinandergehende Parterrez., schön möbl., auch als Comptoir geeignet per 1. Okt. zu v. 59566

**Q 3, 15** 4. Stock, ein schön möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 59439

**Q 4, 17** 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn per 1. Okt. zu v. 60470

**Q 7, 5** 4. Stock, 1 schönes, freundlich möblirtes Zim. an 1 oder zwei Herrn sof. zu vermieten. 59888

**Q 7, 9** 1 möbl. Z. m. oh. ohne Penf. zu v. 59998

**S 1, 15** 4. St., 1 sch. möbl. Z. zu v. 60017

**S 2, 5** 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu v. 59563

**T 2, 22** Beletage, 1 schön möbl. bestbeleg. Z. zu vermieten. 59421

**U 1, 9** 2 Zr., recht, 1 möbl. Zim. zu v. 60506

**Schweingerstr. 14b, 2. St.,** 1 gut möbl. Z. zu verm. 59498

**Schweingerstraße 119,** mehrere Wohnungen zu verm. Näheres bei J. Schrant. 59482

**(Schlafstellen.)**  
**B 5, 17** 1 Schlafstelle zu vergeben. 59977

**E 6, 8** 2. St., 1 Schlafst. sof. zu v. 60451

**G 7, 6** 3. St., 1 Schlafst. 2 Helle m. 2 Betten zu vermieten. 60046

**H 1, 11** 3. St., links, 1 g. Schlafst. u. 59550

**H 4, 4** 4. Stock, Schlafst. zu verm. 59409

**H 4, 5** 4. St., g. Schlafst. sof. zu v. 60400

**H 5, 11a** 3. St. Schlafst. Helle mit Kost zu vermieten, auch wird Kost gegeben. 59888

**M 5, 8** 4. Stock, 1 Schlafstelle für 1 Mädchen zu vermieten. 59980

**Q 5, 17** 2 St. Schlafst. zu verm. 59408

**T 6, 2** 2 Schlafst. u. 59872

**Z 9, 48** 4. St., 2 g. Schlafstellen zu v. 60500

**ZC 1, 1d** g. Schlafst. sof. zu verm. 59427

**Schweingerstr. 70a, 4. St.,** 1 Schlafst. u. 1 leer. Zim. zu v. 60526

**Kost und Logis**  
**B 6, 19** 4. St., Pension für Schüler oder Lehrlinge bei guter Familie. 59344

**G 6, 7** 2. Stock, Kost und Logis. 59398

**H 3, 10** Kost und Logis. 60090

**H 4, 7** Kost und Logis. 54886

**H 9, 14b** 4. Stock, 2 sol. Arbeiter in den Hdb. gef. 59420

**J 5, 18** guten Wirtings u. Klenbl. 54614

**J 5, 18** Kost und Logis. 58419

**R 4, 5** Kost und Logis. 59876

**S 2, 12** Kost u. Logis für 7 Th. pr. Woche bei 3 Hofmeister. 54806

Schüler finden mögl. Zimmer mit guter billiger Pension, event. auch Schlafstellen. Näheres G 4, 30/31, 3. Stock, nächst dem Gymnasium. 57888

Erste Herbst- & Winter-Saison.

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufacturwaaren.

KLEIDER-STOFFE

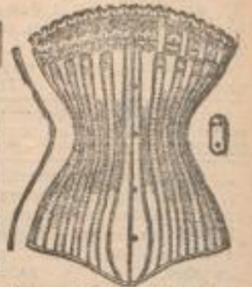
Neuheiten

vom einfachsten bis

hochelegantesten

Genre.

Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset mit hängenden Uhrfederriegen (Ersatz für Sträuben) D. Reichspatent vom 26.9. 1881.



General-Depot für Mannheim und Umgegend bei J. Daut, F 4, 1.

Ein Primaner beaufsichtigt b. Schularbeiten jüngerer Schüler. Näheres Frdb. 60128

Neuheiten in Herbst- und Winter-Confection Morgenröcken & Jupons.

Cramer & Volke

Kunststrasse im Heckel'schen Hause

3, 10.

3, 10.

Anfertigung nach Maass.

Hôtel & Restaurant National

Mannheim, gegenüber dem Hauptbahnhof.

Behre mich hiermit bekannt zu geben, dass ich das Hôtel & Restaurant National käuflich erworben und nunmehr übernommen habe.

Indem ich dasselbe einem geneigten Besuche empfehle, gestatte ich mir speciell das P. P. reisende Publikum darauf aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll S. Bäumlcr, Besitzer.

F 3, 8. Jacob Ebler, F 3, 8.

Empfehle mein großes Lager

Fertiger Betten

In prima federbüchtem Barquent und neuen, hauchfreien Federn.

Rissen à 3, 4, 5 Mt. und höher. Pülsen à 4, 5, 6 Mt. und höher. Deckbetten à 9, 12, 15 Mt. und höher. Unterbetten à 10, 12, 14 Mt. und höher. Complete Betten von 25, 30, 40 Mt. u. höher. Steppdecken von Mt. 4.80 bis zu den feinsten, und werden nach jeder Farbe und Stoff angefertigt. Bettdecken weisse und bunte mit Franzen.

Reine hauchfreie Federn das Duzend von 1.10, 1.50, 2.50, 3 Mt. und höher.

Fertige Bettwäsche in allen Stoffen zu den billigsten Preisen. Farblich und weiche Betttücher 1.80, 2 Mt. und höher.



JACOB EBLER F 3, 8

Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden sämtliche Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Passementrie und Knöpfe, Kleiderstoffreste und Tuchreste, zu ganzen Kleidern genäht, und gezeichnete leinene Decken etc. spottbillig ausverkauft.

Th. Hirsch Wwe., E 1, 13.

NB. Ladeneinrichtung zu verlagern und Laden zu vermieten.

Aechte Englische Strickwolle,

welche in der Wäsche nicht eingeht und nicht färbt, empfiehlt zu billigsten Preisen

Fritz Bibel,

N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11.

Die größte Auswahl in Bettfedern, Flaumen und Rosshaaren findet man zu sehr billigen Preisen

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23

Spezial-Betten-Geschäft.

Möbel-Lager von Jean Lotter

N 2, 11 (Wilder Mann) N 2, 11.

Reichsortirtes Lager von Kasten- & Polstermöbel, vollständige Zimmer-Einrichtungen.

Anfertigung aller Zimmerdecorationen.

Xylolith-Steinholz.

Wenn daran liegt, den Hausschwamm für alle Zeit zu beseitigen, verwende anstatt Diefen, das ebenso schwarze, unbrennliche, jede Art Fuchshoden harten Holzes, bei weitem über-treffende

Xylolith-Steinholz,

welches unter Garantie, in verschiedenen Stärken und verschiedenes Färbung zu beziehen ist, von der Holzhandlung Franz von Hoers, Reuplerstr. Nr. 28, Schwes.-Vorst.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 18. Sept. 1889

Ballet- Divertissement.

- 1. Schottisch, getanz von ...
2. Ländler, getanz von den Damen ...
3. Alt und Jung, getanz von der ...

Sum ersten Male wiederholt:

Flattersucht.

Schwanz in 3 Akten von Sardou, Deutsch von Dr. ...

- Herr von Campagna ...
Gonfance, seine Frau ...
Camilla, deren Tante ...
Herr von Nivrol ...
Freibin, Campagna's Cousin ...
Josselin, Tapezierer ...
Ein Kammermädchen ...

Anfang 7/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Aufführung 6 Uhr.

Mittel-Preise.